

# DUISBURG BUSINESS & INNOVATION

TÄTIGKEITSBERICHT 2025



# INHALT

3 FRAGEN AN ...	04
VORWORT	05
ZIEL 1: WEITERENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGS- UND BRANCHENSTRUKTUR	06
ZIEL 2: BEREITSTELLUNG VERMARKTUNGSREIFER GEWERBEFLÄCHEN	22
ZIEL 3: STÄRKUNG DES STANDORTMARKETINGS	28
ZIEL 4: FÖRDERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER INNENSTADT UND NEBENZENTREN	32
DBI INTERN	36
BEIRAT DER DBI	40
BILDNACHWEISE & IMPRESSUM	42



3

## FRAGEN AN ...

### SÖREN LINK

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Duisburg Business & Innovation GmbH

**1. Wie zahlen die strategischen Ziele der DBI auf die Standortentwicklung ein?**

Die DBI setzt an den Hebeln an, die für Duisburg wichtig sind: industrielle Transformation, Investition, Flächenentwicklung und Gründungen. Hier gilt: Echte Lösungen können nur gemeinsam mit der Industrie gefunden werden. Genau dabei unterstützt die DBI, indem sie Projekte und Partnerschaften zusammenbringt, den Zugang zu Investoren stärkt und die Voraussetzungen für Zukunftsinvestitionen verbessert.

**2. Wo können wir noch besser werden?**

Wir müssen definitiv an Tempo zulegen und vor allem Genehmigungsverfahren vereinfachen. Hier sind Bund und Land dazu aufgerufen, insbesondere die Voraussetzungen für Gründungen und Neuansiedlungen so zu gestalten, dass wir im besten Fall sogar mit einem Wettbewerbsvorteil am Standort punkten können.

**3. Vor welchen Herausforderungen steht Duisburg in den kommenden Jahren und wie kann die Wirtschaftsförderung einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen liefern?**

Erhalt der Stahlindustrie, Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft sowie Immobilien- und Quartiersentwicklung sind die großen Aufgaben der kommenden Jahre. Vieles davon hat die DBI bereits in Angriff genommen. Erfolgreich bewältigen können wir diese Aufgaben nur gemeinschaftlich und mit vollem Einsatz – das gilt auf kommunaler wie auf nationaler und europäischer Ebene.

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

2025 war für Duisburg ein anspruchsvolles Jahr: wirtschaftliche Unsicherheit, ein zurückhaltendes Investitionsklima und hoher Transformationsdruck haben unseren Standort besonders gefordert. Gerade unter diesen Bedingungen zeigt sich, worauf es in der Wirtschaftsförderung ankommt: klare Prioritäten, verlässliche Partnerschaften und konsequente Umsetzung. Genau daran haben wir bei der DBI gearbeitet – mit messbaren Ergebnissen.

Mit der strategischen Ausrichtung DBI 2025+ haben wir unsere Arbeit noch stärker auf Wirkung ausgerichtet und die Ergebnisse erstmals systematisch über Kennzahlen (KPIs) erfasst. Das schafft Transparenz und macht sichtbar, welchen konkreten Beitrag die Wirtschaftsförderung für Duisburg leistet. 2025 ist es uns gelungen, 1.989 neue Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern, 71 Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen zu begleiten, 78.350 Quadratmeter Gewerbeflächen zu vermarkten und 41 Millionen Euro an Investitionen sowie Mietvertragsabschlüssen/-verlängerungen auszulösen. Zusätzlich konnten wir 1,6 Millionen Euro Drittmittel einwerben. Diese Zahlen stehen für reale Entwicklung am Standort.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der industriellen Transformation. Duisburg ist Stahlstandort – und damit zugleich Schlüsselstandort für Dekarbonisierung und Wasserstoffwirtschaft. Wir haben diese Debatte nicht nur begleitet, sondern aktiv mitgestaltet: durch den Hy.Summit.Rhein.Ruhr, durch strategische Impulspapiere zur

Zukunft der Stahlproduktion und durch den Ausbau regionaler und internationaler Netzwerke. Damit stärken wir Duisburgs Rolle als Industriestandort mit nachhaltiger Perspektive.

Auch im Investitionsservice haben wir wichtige Fortschritte erzielt. In einem schwierigen Marktumfeld haben wir hunderte Kunden betreut, Flächenprofile geschärft, Investitionschancen sichtbar gemacht und Genehmigungs- und Entwicklungsprozesse weiter beschleunigt. Unser Ziel bleibt klar: Duisburg soll ein Standort sein, an dem Investitionen nicht nur geplant, sondern auch zügig umgesetzt werden können. Die im Bericht dokumentierten Ergebnisse zeigen, dass wir dafür die richtigen Voraussetzungen schaffen.

Ein weiteres starkes Signal kam aus dem Bereich Innovation und Gründung. Mit der Gründungsmesse in der Königsgalerie und der Arbeit der garage DU haben wir das Start-up-Ökosystem weiter gestärkt. Gleichzeitig haben wir bei den Zukunftsthemen Fachkräfte, Qualifizierung und Wissenstransfer wichtige Impulse gesetzt – u. a. durch regionale Kooperationen und neue Förderprojekte. Auch hier gilt: Unser Anspruch ist es, nachhaltige Wirkung für Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit zu erzielen.

Unser Dank gilt allen Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Stadtgesellschaft. Duisburg hat die Kraft zur Transformation.

Die DBI wird auch künftig mit Seriosität, Leistungsstärke und klaren Zielen daran arbeiten, diese Zukunft aktiv mitzugestalten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



**Prof. Dr. Rasmus C. Beck**  
Geschäftsführer  
Duisburg Business &  
Innovation GmbH



**Michael Rüscher**  
Wirtschaftsdezernent  
Stadt Duisburg

ZIEL 1:

# WEITERENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGS- UND BRANCHENSTRUKTUR

—> **1.989** neue und gesicherte Arbeitsplätze



## WIRKUNGSSTORY

Die DBI versteht sich als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung Duisburgs. Ihre Vision ist es, durch mehr Information, Strahlkraft und ein verbessertes Image qualitativ hochwertige Investitionen sowie innovative Ansiedlungen für den Wirtschaftsstandort Duisburg zu gewinnen und damit dessen Zukunftsfähigkeit dauerhaft zu sichern. Dies soll erreicht werden, indem die der DBI zur Verfügung stehenden Mittel möglichst wirkungsvoll und effizient zur Erreichung strategischer Ziele eingesetzt werden. Die Geschäftsführung der DBI hat die Strategie DBI 2025+ zur Fortführung der Gesellschaft erarbeitet. Dabei werden vier Hauptziele angestrebt:

- Weiterentwicklung der Beschäftigungs- und Branchenstruktur für hochwertige Arbeitsplätze und mehr Kaufkraft in Duisburg.
- Bereitstellung vermarktungsreifer Gewerbeflächen: Unternehmen sollen optimale Bedingungen für Ansiedlungen von Gewerbeflächen vorfinden.
- Stärkung des Standortmarketings: Die wirtschaftlichen Stärken Duisburg müssen klarer und wirkungsvoller kommuniziert werden.
- Förderung der Attraktivität der Innenstadt und Nebenzentren: Die Lebendigkeit und Attraktivität der urbanen Räume muss nachhaltig gestärkt werden.

Als Querschnittsziel verfolgt die DBI zudem die aktive Einwerbung von Drittmitteln, um Projekte nachhaltig zu finanzieren und zusätzliche Handlungsspielräume für die Wirtschaftsentwicklung zu schaffen.

### Die DBI macht mit DBI 2025+ ihre Wirkung für den Wirtschaftsstandort Duisburg messbar.

Um diese Ziele zu erreichen, hat die DBI ihre Aktivitäten stärker fokussiert und gleichzeitig alle Projekte und Tätigkeiten einer Prüfung unterzogen. Dafür wurden alle Projekte systematisch dargestellt und ihre Wirkung auf die strategischen Ziele wurde anhand von neu definierten Key-Performance-Indikatoren (KPIs) gemessen. Das Jahr 2025 konnte genutzt werden, um KPIs und deren Messung einzuführen, zu etablieren und anzupassen.

Nach einem explorativen Jahr kann die DBI auf belastbare Zahlen zurückgreifen. Die Methodik wurde unabhängig vom Analyse- und Beratungsunternehmen Prognos getestet. Damit schafft die DBI einen Rahmen für die empirische Messung ihrer Arbeit und stellt ihre Wirtschaftsleistung wie auch die Erfolge für Duisburg transparent dar.

Rasmus C. Beck: „In einer Phase, in der wirtschaftliche Rahmenbedingungen alles andere als einfach sind, solche Ergebnisse für Duisburg zu erreichen, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie zeigen, was möglich wird, wenn Unternehmen, Verwaltung und viele engagierte

Der Expo Day der garage DU mit Gründungsmesse, Workshops und Bühnenprogramm fand diesmal in der Königsgalerie statt.



**KPI.****DIE WESENTLICHEN KENNZIFFERN:**

- **1,6 Mio.** eingeworbene Drittmittel
- **41 Mio.** ausgelöste Investitionen, Mietvertragsabschlüsse und Mietvertragsverlängerungen
- **1.989** neue und gesicherte Arbeitsplätze
- **78.350 m<sup>2</sup>** vermarktete Gewerbeflächen
  - 7.000 m<sup>2</sup> davon Handels- und Dienstleistungsflächen in Innenstadtbereich & Nebenzentren
- **71** Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen
  - **33** davon vermittelte Gewerbebetriebe Innenstadt & Nebenzentren
  - **15** davon über Anmietungsfonds (bis auf zwei in der City überwiegend aus dem städtischen Fonds für die Bezirke)

Mitstreiter an einem Strang ziehen. Dieses Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen. Und wir wollen es weiter stärken – durch nachvollziehbare, überprüfbare Erfolge. Transparenz ist die Basis wirksamer Wirtschaftsförderung.“

### **WIRKUNGSLOGIK, KRITERIEN UND AUSWERTUNG DER KPIS**

Die DBI versieht ihre Arbeit entlang einer klaren Wirkungslogik: Eingesetzte Mittel (Inputs) führen zu konkreten Leistungen (Outputs), die wiederum positive Effekte für den Standort Duisburg erzeugen (Outcome). Outcome-

orientiertes Denken bedeutet, dass der Erfolg der DBI nicht allein daran gemessen wird, welche Projekte durchgeführt oder welche Ressourcen eingesetzt wurden, sondern vor allem daran, welche Wirkung diese Aktivitäten tatsächlich auf die Entwicklung des Standorts haben. Oberstes Ziel für die DBI ist es, Duisburg als Wirtschaftsstandort zukunftsfähig aufzustellen. Jedoch kann die DBI dieses Ziel nur teilweise direkt beeinflussen. Umso wichtiger ist es, den vorhandenen Einfluss der DBI anhand von Wirkungsketten klar aufzuzeigen, wozu die KPIs einen Beitrag leisten.

Für die Auswahl und Definition der KPIs gelten klare Kriterien, damit die Arbeit und Wirkung der DBI systematisch,

praktikabel und aussagekräftig wird. Jede Kennzahl muss einen direkten Bezug zu den strategischen Hauptzielen haben und den Beitrag der DBI zum langfristigen Erfolg nachvollziehbar machen. Die quantitative Erhebung soll einheitlich und mit vertretbarem Aufwand möglich sein, damit Daten standardisiert, transparent und über Projek-

**Erfolg bemisst sich für die DBI nicht allein an Projekten oder eingesetzten Mitteln, sondern vor allem an der tatsächlichen Wirkung für den Wirtschaftsstandort Duisburg.**

te sowie Zeiträume hinweg vergleichbar bleiben. Erfasst werden nur Kennzahlen, die die DBI zumindest mittelbar beeinflussen kann; externe Faktoren sind dabei mitzudenken und die Ergebnisse entsprechend einzuordnen. Zudem sollen KPIs auf Projektebene messbar sein, um die Wirkung einzelner Maßnahmen sichtbar zu machen, Abweichungen früh zu erkennen und bei Bedarf nachzusteuern.

Die KPI-Auswertungen machen nach außen transparent, welche Wirkung die DBI für den Wirtschaftsstandort Duisburg entfaltet, und unterstützen intern die Prüfung, ob Aktivitäten zielgerichtet und effizient sind. Auf Projektebene dienen sie dem Controlling (Abgleich von Planung und Ergebnis) sowie der Identifikation wirksamer Maßnahmen. Bei der Interpretation müssen interne und insbesondere externe Einflussfaktoren (z. B. Konjunktur, Branchenklima, wirtschaftspolitische Entwicklungen) berücksichtigt werden.

## GLOSSAR

**KEY-PERFORMANCE-INDIKATOR (KPI):** Ein Key-Performance-Indikator ist eine festgelegte Kennzahl zur Messung von Leistungen und Wirkungen der DBI. KPIs zeigen nachvollziehbar, welche Ergebnisse durch die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung erzielt werden und welchen Beitrag diese zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Duisburg leisten. KPIs können nach Input-, Output- und Outcome-KPIs klassifiziert werden. Input-KPIs beziehen sich auf die eingesetzten Ressourcen oder Aktivitäten, die die DBI direkt steuert. Inputs sind die Grundlage, um Outputs und Outcomes zu erzielen. Output-KPIs beziehen sich auf die direkten Ergebnisse der Aktivitäten der DBI. Outcome-KPIs beziehen sich auf die Auswirkungen der Outputs der DBI auf die Duisburger Wirtschaft oder den Duisburger Wirtschaftsstandort.

**ARBEITSPLÄTZE (OUTCOME):** Neu geschaffene Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, die die Unternehmen als neu geschaffen angegeben haben durch eine Gründung, externe Ansiedlung oder Unternehmenserweiterung. Gesicherte Arbeitsplätze sind Arbeitsplätze, die bestehen bleiben durch Interventionen der DBI.

**UNTERNEHMENSANSIEDLUNGEN UND -VERLAGERUNGEN (OUTCOME):** Unternehmensansiedlungen oder -verlagerungen sind Unternehmen, die in Duisburg neu entstehen (Gründungen in Duisburg), sich nach Duisburg ausweiten (externe Ansiedlungen nach Duisburg) oder sich innerhalb Duisburgs verlagern unter Mitwirkung der DBI.

**INVESTITIONEN & MIETVERTRÄGE (OUTCOME):** Investitionen sind inländische und ausländische Investitionen unter Mitwirkung der DBI. Mietverträge sind abgeschlossene oder verlängerte gewerbliche Mietverträge unter Mitwirkung der DBI. Gezählt werden: tatsächlich realisierte Grundstücks- und Immobilienkäufe sowie Anlageinvestitionen (einschl. Ausrüstungen und immaterielle wie Software und Datenbanken), Mietvertragsabschlüsse und -verlängerungen (Gesamtsumme).

**BERATUNGSGESPRÄCHE (OUTPUT):** Beratungsgespräche sind zielgerichtete Gespräche, in denen DBI-Mitarbeitende externe Personen oder Organisationen anliegenspezifisch informieren, Optionen erörtern sowie relevante Ansprechpartner und Handlungsschritte aufzeigen. Gezählt werden Gründungsberatung, Digitalisierungsberatung, KI-Beratung, Key-Account-Management Gespräche, Immobilienservicegespräche, Fördermittelgespräche und Anmietungsfondsgespräche.

**VERMARKTETE GWERBEFLÄCHEN (OUTPUT):** Vermarktete Gewerbeflächen sind Flächen zur gewerblichen Nutzung, die unter Mitwirkung der DBI vermarktet wurden. Gezählt werden: neu erworbene oder gemietete Gewerbeflächen (einschl. Büroflächen und Umsiedlungen innerhalb von Duisburg). Bei den vermarkteten Handels- und Dienstleistungsflächen in der Innenstadt und den Nebenzentren werden keine Büroflächen gezählt.

**TEILNEHMENDE AN QUALIFIZIERUNGSVERANSTALTUNGEN (OUTPUT):** Teilnehmende an Qualifizierungsver-

anstaltungen sind externe Personen, die sich durch die DBI auf Veranstaltungen weiterqualifizieren konnten.

**TEILNEHMENDE AN NETZWERKVERANSTALTUNGEN DER DBI (OUTPUT):** Netzwerkveranstaltungen der DBI sind Veranstaltungen, die durch die DBI organisiert werden und der externen Netzwerk- und Imagepflege der DBI oder des Standorts Duisburgs dienen.

**MEDIENBERICHTE (OUTPUT):** Externe Medienberichte in Print, TV, Rundfunk oder Onlinemedien, die von der DBI initiiert wurden

**LINKEDIN-REAKTIONEN (OUTPUT):** Reaktionen auf die LinkedIn-Posts der DBI-Kanäle

**LINKEDIN-IMPRESSIONEN (OUTPUT):** Impressionen der LinkedIn-Posts der DBI-Kanäle

**LINKEDIN-POSTS (INPUT):** Posts der LinkedIn-Kanäle der DBI

**DRITTMITTEL (INPUT):** Drittmittel sind alle finanziellen Mittel, die nicht aus der Grundfinanzierung der DBI stammen und die für die Arbeit der DBI zur Verfügung stehen. Gezählt werden: Fördermittel von EU, Bund, Land; zusätzliche Projektmittel der Stadt; Messebeteiligung, Sponsoring, Erlöse aus Dienstleistungsverträgen; Zuwendungen von Stiftungen.

## WASSERSTOFF & NACHHALTIGKEIT

### HY.SUMMIT.RHEIN.RUHR 2025

HIGHLIGHT

Am 1. und 2. September fand der Hy.Summit.Rhein.Ruhr in Duisburg und Bochum statt. Mit über 900 Teilnehmende und 50 Speaker:innen war die Veranstaltung lange im Voraus ausgebucht. Der zweitägige Fachkongress, u. a. mit thyssenkrupp-CEO Miguel López und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur hochkarätig besetzt, setzte industriepolitische Signale, zeigte Fortschritte bei Infrastruktur und Regulierung – und benannte klar und notwendigerweise die Hürden beim Wasserstoffhochlauf. Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link betonte bei der Auftaktgala an Bord des Eventschiffs MS RheinGalaxie: „Duisburg steht mitten im Wandel. Unser Ziel ist es, Industrie neu zu denken: klimafreundlich, innovativ, zukunftssicher. Wasserstoff spielt dabei eine entscheidende

Rolle. Der Hy.Summit demonstriert eindrucksvoll: Wir setzen uns aktiv für eine starke Wirtschaft, für die Schaffung künftiger Arbeitsplätze und für eine Region ein, die ihre Zukunft nachhaltig gestalten will.“

Am zweiten Kongresstag in Bochum wurde die praktische Umsetzung in den Mittelpunkt gerückt. Die Entwicklung der Infrastruktur und der Regulierung schreitet voran, doch die Verfügbarkeit und der Preis bleiben die entscheidenden Faktoren. DBI-Geschäftsführer Rasmus C. Beck: „Ein Euphoriethema hat den harten Realitäts-Check erfahren. Die Stahlindustrie und der Wasserstoffhochlauf benötigen nun klare industriepolitische Leitplanken in Deutschland und Europa. Dazu zählen der CO<sub>2</sub>-Grenzausgleich (CBAM) und eine längere Zuteilung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sowie wettbewerbsfähige Energiepreise. Nur eine

dekarbonisierte Stahlindustrie sichert Europas Wasserstoffhochlauf und damit unsere industrielle Resilienz.“

Der dritte Konferenztag des Hy.Summit.Rhein.Ruhr fand am 19. Februar 2026 in Hamm als Hy.Lab statt.



Thyssenkrupp-CEO Miguel López bei der Auftaktgala des Hy.Summit.Rhein.Ruhr in Duisburg



**Miguel López**

Vorstandsvorsitzender der thyssenkrupp AG

„Die Herausforderungen sind groß – aber ebenso groß ist unsere Entschlossenheit, als Industrie unseren Beitrag zu leisten. Nur gemeinsam mit Politik, Wissenschaft und Wirtschaft bringen wir die Transformation voran!“



**Mona Neubaur**

Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

„Für eine Industrie, die auch in Zukunft wettbewerbsfähig ist, ist Wasserstoff ein entscheidender Baustein. Mit starken Unternehmen an Rhein und Ruhr und gut ausgebildeten Fachkräften ist Nordrhein-Westfalen zentraler Wasserstoffstandort im Herzen Europas.“

## HY.REGION.RHEIN.RUHR E. V.

Die Wasserstoffinitiative Hy.Region.Rhein.Ruhr e. V. bietet der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft die Möglichkeit der Vernetzung für den Aufbau und die Teilhabe an einer Wasserstoffwirtschaft. Der Verein hat aktuell 52 Mitgliedsunternehmen und ist mit seiner Geschäftsstelle bei der DBI angedockt. Hy.Region.Rhein.Ruhr nahm vom 11. bis zum 13. Februar an der E-World in Essen teil und war zudem am 14. und 15. Mai im Rahmen der Veranstaltung des Energy Hub Wilhelmshaven in Berlin vertreten. Vom 20. bis 22. Mai präsentierte sich die Geschäftsstelle gemeinsam mit duisport – Duisburger Hafen AG und dem ZBT – Zentrum für BrennstoffzellenTechnik auf dem World Hydrogen Summit in Rotterdam. Darüber hinaus nahm der Verein an verschiedenen Fachveranstaltungen in der Region teil. Hy.Region.Rhein.Ruhr organisiert verschiedene Formate, um die Bindung und Gewinnung von Mitgliedsunternehmen zu fördern, und tritt als starke Stimme einer Wasserstoffwirtschaft an Rhein und Ruhr auf.

## DUISBURGER ZUKUNFTSGESPRÄCHE

Die Duisburger Zukunftsgespräche fanden am 29. Juli unter dem Titel „Industrie oder Illusion – wie real ist der Weg zum resilienten Wirtschaftsstandort Duisburg wirklich?“ statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 80 Personen teil. Innovative Strategien für eine widerstandsfähige und nachhaltige Wirtschaft diskutierten im AV Concept Store Silke Krebs (MWIKE NRW), Jörn Higgen (Uniper), Michael Wünnemann (VoltH2) und Dr. Olaf Arndt (Prognos AG). Die Duisburger Zukunftsgespräche sind eine von der Stif-

tung Mercator GmbH geförderte Veranstaltungsreihe des Hy.Region.Rhein.Ruhr e. V. und des KlimaDiskurs.NRW. Organisation und Durchführung erfolgt durch die DBI.



**Silke Krebs**

Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

„Die Herausforderungen der Zukunft schaffen wir nur gemeinsam. Entscheidend ist, dass wir den Wandel als Chance begreifen – auch für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz. Duisburg ist auf dem Weg, eine Vorreiterrolle in der Wasserstoffwirtschaft zu übernehmen. Als Landesregierung unterstützen wir die beteiligten Akteure nach Kräften. Die Technologien für den Einsatz von Wasserstoff sind da – jetzt braucht es den Mut, sie konsequent zu nutzen.“

## EXPERT MORNING TALK

Das digitale Austauschformat „Expert Morning Talk“ wurde im Zeitraum von Januar bis Oktober achtmal durchgeführt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, online mit Expert:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über aktuelle Themen der Wasserstoffwirtschaft zu diskutieren. Zu den Gästen zählten u. a. Dr.-Ing. Stefan Herrig, Leiter der Wasserstoffleitstelle H2.NRW bei NRW Energy4Climate, der Landesgesellschaft für Energie und

Klimaschutz; Dr. Florian Henkel, leitender externer Sachverständiger für Wasserstofftechnologie bei Cellcentric; Jan Taschenberger, COO New Green Power & Gas bei Uniper SE; Holger Lösch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.; Prof. Dr. Andreas Löschel, Inhaber des Lehrstuhls für

## Der Expert Morning Talk vernetzte Expert:innen zur Wasserstoffwirtschaft im digitalen Austausch.

Umwelt-/Ressourcenökonomik und Nachhaltigkeit an der Ruhr-Universität Bochum; Prof. Graham Weale, Energieökonom, Ruhr-Universität Bochum; Jorgo Chatzimarkakis, CEO Hydrogen Europe; Dr. Stefan Kaufmann, ehemaliger Wasserstoffbeauftragter der Bundesregierung.

## HY.VISITS

Am 21. Oktober wurde bei der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) in Duisburg erstmals das Format „Hy.Visit“ durchgeführt. Eine weitere Ausgabe richtete am 9. Dezember SL NaturEnergie, Betreiber von Wind- und Solarparks, in Gladbeck aus. Ziel der Hy.Visits ist die gezielte Vernetzung der Vereinsmitglieder und die Vermittlung von Einblicken in Schlüsselunternehmen der Region. Ein Vereinsmitglied lädt regelmäßig andere Vereinsmitglieder zu Treffen ein, um über seine Aktivitäten zu berichten und sich zu aktuellen Wasserstoffthemen auszutauschen. Die nächste Ausgabe des exklusiven Formats für Mitglieder findet im März 2026 auf der Teststrecke des Gasnetzbetreibers Open Grid Europe (OGE) statt.



## STRATEGIEPAPIER I: STAHLPRODUKTION IN DEUTSCHLAND – EIN BESTANDTEIL UNSERER DASEINSVORSORGE

Die Stahlindustrie in Duisburg ist ein zentraler Bestandteil der industriellen Wertschöpfung und ein wichtiger Pfeiler der deutschen Wirtschaft. Die Branche steht jedoch unter Druck.

Das Strategiepapier zeigt klare Handlungsfelder auf, um Duisburg als Schlüsselregion für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Stahlproduktion zu sichern.

Das parteiübergreifende Strategiepapier „Stahlproduktion in Deutschland – ein Bestandteil unserer Daseinsvorsorge“ vom 10. März wurde von der DBI mit der Brost-Stiftung initiiert und in Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg und der IG Metall erstellt. Es zeigt Wege zur Sicherung der Stahlproduktion auf und definiert die zentralen Hand-

Prof. Dr. Rasmus C. Beck, Geschäftsführer der DBI, mit dem Strategiepapier Stahl



Zum Strategiepapier I →



lungsfelder. Ein wettbewerbsfähiger Energiemarkt, ein wirksamer Schutz vor unfairer Wettbewerb und gezielte Investitionen in die grüne Transformation sind dabei von entscheidender Bedeutung. Das Ziel besteht darin, den Standort Duisburg als Schlüsselregion für nachhaltige und innovative Stahlproduktion zu erhalten. Die Autoren fordern klare politische Weichenstellungen, um die Versorgungssicherheit und industrielle Stärke Deutschlands langfristig zu sichern.



**Bodo Hombach**  
Vorstandsmitglied der  
Brost-Stiftung

„Mit dem Strategiepapier möchten wir keinen Kommentar abgeben, sondern einen konstruktiven, parteiunabhängigen Impuls unterstützen – für einen zukunftsfesten Industriestandort Duisburg.“

Entscheidend war für uns weniger das Papier. Sondern die Menschen dahinter. Die relevanten Akteure zusammenzubringen. An einen Tisch. In ein Gespräch. In eine gemeinsame Arbeit aus gemeinsamer gefühlter Verantwortung.

Das Ergebnis ist eine Grundlage. Für einen Dialog, der trägt. Über die gute Zukunft der Stahlindustrie.“

## STRATEGIEPAPIER II: LETZTE CHANCE FÜR UNSEREN STAHL

Im Rahmen des Hy.Summit brachte die DBI den Debattenbeitrag „Letzte Chance für unseren Stahl – Strategische Leitbranche für die Wasserstoffwirtschaft“ zur Bedeu-

tung der Stahlindustrie für die industrielle Transformation und die Wasserstoffwirtschaft ein. Darin analysiert der Strategie- und Kommunikationsberater für Wirtschaftspolitik und Nachhaltigkeit Dr. Philipp Steinberg, der zuvor die Abteilungsleitung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bzw. Klimaschutz innehatte, die Lage

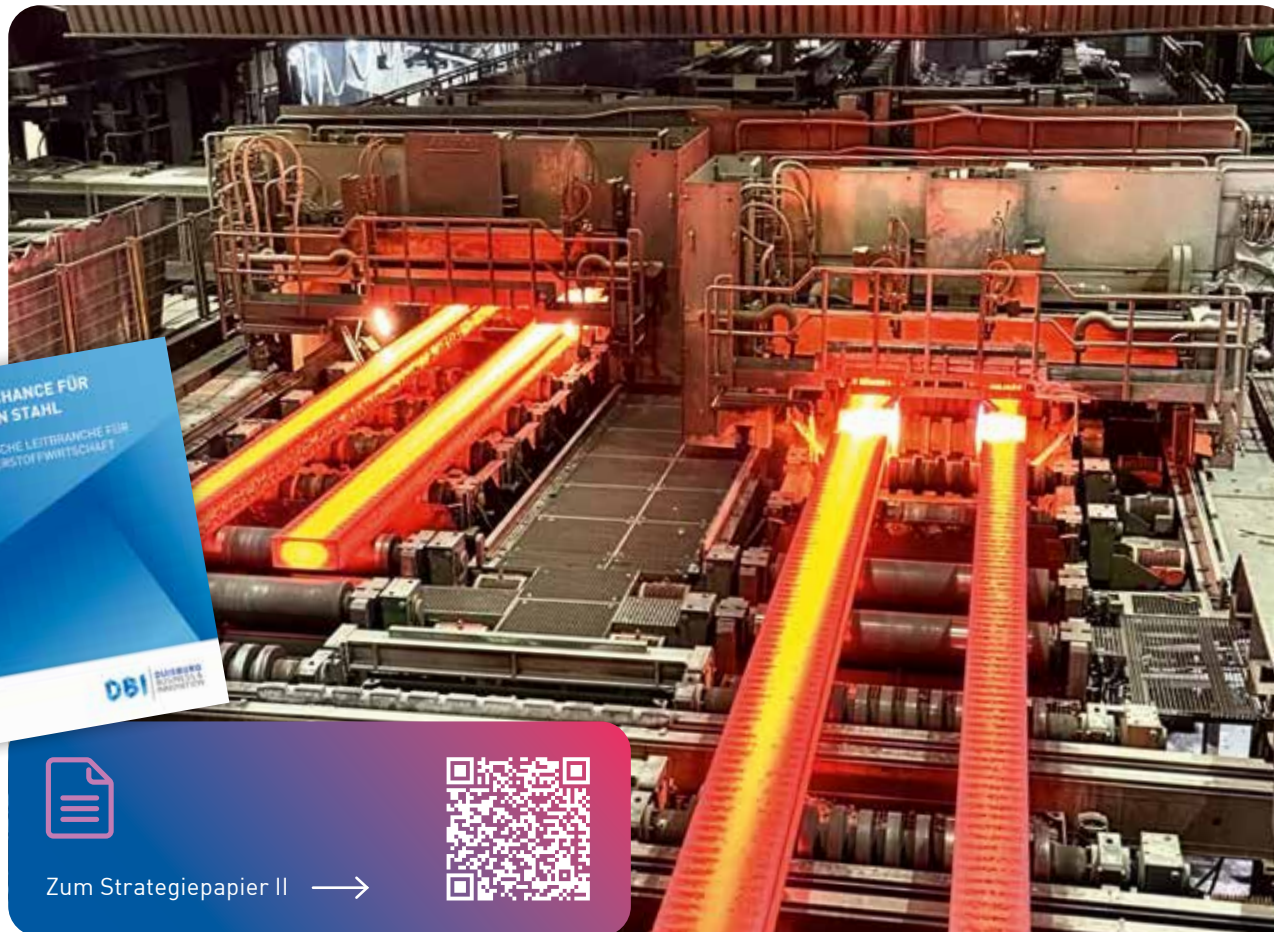
der europäischen Stahlbranche und ordnet sie als strategisch kritisch ein. Er betont dabei die Rolle des Stahls nicht nur als potenzieller Wasserstoffabnehmer, sondern auch als tragendes Fundament für zentrale Wertschöpfungsketten. Aus Sicht der DBI ist Stahl eine entscheidende Voraussetzung für industrielle Souveränität und Resilienz sowie für das Erreichen von Klimazielen, da er als Nachfrageanker Investitionen in Infrastruktur und Technologien mit auslöst.

Als zentrale Handlungsansätze wurden mehrere Punkte benannt: Stahl sollte als strategische Leitbranche definiert und durch Leitmärkte gestärkt werden. Darüber hinaus wurde die konsequente Umsetzung einer Was-

**Der Debattenbeitrag unterstreicht Stahl als strategische Leitbranche und Schlüssel für industrielle Transformation, Wasserstoffwirtschaft und Klimaziele.**

serstoff- und Importinfrastruktur gefordert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Förderung fairer Wettbewerbsbedingungen – sowohl in Europa als auch global. Zudem wurde der Vorschlag unterbreitet, internationale Kooperationen aufzubauen, beispielsweise in Form einer Green Steel Alliance mit Partnern wie Kanada, Japan, Südkorea und Australien. Ziel des Beitrags war es, die Dringlichkeit konkreter industriepolitischer Entscheidungen zu unterstreichen und die Bedeutung des Standorts Duisburg für die Transformation der Industrie sichtbar zu machen.

Stahlproduktion bei den Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM) im Duisburger Süden



Zum Strategiepapier II →



## INTERNATIONALISIERUNG

Duisburg ist ein Zentrum für internationale Kooperationen und wirtschaftlichen Austausch. Der HUB Internationalisierung der DBI fördert die Ansiedlung ausländischer Unternehmen, den Aufbau internationaler Netzwerke und den Transfer von Innovationen zwischen Duisburg und globalen Märkten.

Stahlstadt im Wandel:  
die Skyline von Pittsburgh



### PITTSBURGH & DUISBURG: VOM HOCHOFEN ZU HIGHTECH

HIGHLIGHT

Im März reiste eine wirtschaftspolitische Delegation der DBI gemeinsam mit Mitgliedern des Rates und Oberbürgermeister Sören Link nach Pittsburgh im US-Staat Pennsylvania. Die Reise diente der Analyse der dortigen Transformation einer ehemaligen Stahlmetropole hin zu einem Zentrum für Robotik, Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Life Sciences, Energie und Advanced Manufacturing. Ziel war der Austausch zwischen der Duisburger

Schwerindustrie und innovativen Akteur:innen aus dem ehemaligen Rust Belt darüber, wie der Wandel von einer Industrie- zu einer Technologie- und Innovationsstadt gelingen kann. Im November wurden bei einer erneuten Reise nach Pittsburgh gemeinsam mit Vertreter:innen von Duisburger Wirtschaftsunternehmen Eindrücke und Kontakte vertieft. Die Anknüpfungspunkte beider Reisen zeigten, wie industriell geprägte Flächen zu Innovationsstandorten entwickelt werden können und welche Rolle öffentlich-private Partnerschaften für die Hebung komplexer Potenziale spielen. Die Universitäten traten insbesondere als zentrale Akteure der Transformation in Erscheinung, die Forschung, Qualifizierung und neue Projektmodelle miteinander verknüpfen. In Gesprächen mit lokalen Akteur:innen wurde zudem die Bedeutung vollständiger technologischer Ökosysteme sowie einer hohen Cyberresilienz für kritische Infrastrukturen unterstrichen. Die Delegationsreisen haben deutlich gemacht, dass das frühzeitige Erkennen von Strukturveränderungen, enge Kooperationen und ein systemischer Blick auf Wertschöpfungsketten entscheidend sind.

Impulse für die strategische Weiterentwicklung des Standorts:

- 1. Strukturwandel aktiv gestalten:** Der Niedergang der Stahlindustrie in Pittsburgh zeigt, dass Krisen ohne vorausschauende Steuerung zu massiven sozialen Verwerfungen führen können – rechtzeitiges Gegensteuern ist entscheidend.
- 2. Diversifizierung statt Monostruktur:** Pittsburgh hat sich von einer einseitigen Industriestadt zu einem viel-

fältigen Wirtschaftsstandort entwickelt – auch Duisburg muss neue Standbeine aufbauen, um krisenfester zu werden.

3. **Kooperation als Erfolgsfaktor:** Der Schulterschluss von Stadtverwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft war in Pittsburgh zentral für den Wandel – dieses Miteinander ist auch in Duisburg entscheidend für zukunftsfähige Entwicklungen.
4. **Wissenschaft als Innovationsmotor:** Universitäten spielen in Pittsburgh eine tragende Rolle für Forschung, Gründungen und Technologietransfer – ein Ansatz, den Duisburg mit der UDE und dem Technologiequartier Wedau stärken kann.
5. **Mut zur Transformation:** Pittsburgh hat vorgemacht, wie entschlossenes Handeln und Innovationsfreude zu echten Durchbrüchen führen – auch Duisburg sollte den Mut haben, neue Wege schnell zu erproben.
6. **Zukunftsbranchen gezielt fördern:** Mit KI, Robotik, Medizintechnik und Cleantech hat Pittsburgh klare Wachstumsfelder besetzt – Duisburg sollte eigene Cluster in Bereichen wie Wasserstoff, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft aufbauen.
7. **Start-up-Ökosysteme entwickeln:** Die Förderung junger Unternehmen ist in Pittsburgh eng mit Forschungseinrichtungen verknüpft – auch Duisburg kann Gründungsdynamik durch Inkubatoren, Flächen und Netzwerke stärken.



**Martin Murrack**

Stadtdirektor und Stadtkämmerer  
der Stadt Duisburg

„Die Reise nach Pittsburgh hat gezeigt, wie wichtig internationale Austauschformate für die strategische Weiterentwicklung Duisburgs sind. Die gewonnenen Eindrücke und Kontakte liefern wertvolle Impulse, wie industriell geprägte Standorte durch Kooperation, Wissenschaft und Innovation zukunftsfähig aufgestellt werden können.“

8. **Soziale Auswirkungen mitdenken:** Strukturwandel darf nicht zu sozialer Spaltung führen – neue Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildung sowie gesellschaftlicher Zusammenhalt müssen mitgedacht werden.
9. **Grüne Industrie als Chance:** Die Zukunft der Industrie liegt in nachhaltiger Produktion – Duisburgs Weg zur grünen Stahlproduktion kann wirtschaftliches Profil und Klimaziele miteinander verbinden.
10. **Hands-on-Mentalität:** Pittsburghs Erfolg basiert auf Entschlossenheit und Pioniermentalität – Duisburg sollte sich daran orientieren: weniger zögern, mehr machen.

## NETZWERK UM NEUE ZIELLÄNDER ERWEITERT

Die DBI hat auf den bestehenden Internationalisierungsaktivitäten aufgebaut und das Netzwerk mit den Zielländern China, Israel, Niederlande und Türkei um weitere asiatische Länder, Indien und die Vereinigten Staaten erweitert.

**China/Asien:** Während die Aktivitäten mit China in den letzten Jahren im Bereich Delegationsreisen reduziert wurden, plant die DBI im Jahr 2026 wieder gezielte Explorationsreisen nach China und zu weiteren asiatischen Märkten wie Thailand und Vietnam, um neue Potenziale für Kooperation und Ansiedlung zu erschließen.

**Niederlande:** Der Lol mit den Städten Arnheim/Nijmegen wurde erfolgreich umgesetzt. Der Fokus lag dabei insbesondere auf der Delegationsreise im April nach Duisburg, um gezielt Ansiedlungen zu ermöglichen und gemeinsame Potenziale im Bereich erneuerbare Energien auszuloten.

**Indien:** Es fanden erste Gespräch mit Startup India statt. Im Rahmen des Austauschs wurde im Juni die Idee einer Mentorship-Reihe für indische Start-ups in Duisburg vorgestellt. Ziel ist es, indischen Gründungsteams strukturierten Zugang zu Marktchancen in Deutschland zu ermöglichen.

**Israel:** Im Februar und im Dezember fanden Delegationsreisen nach Israel statt. Ziel war es, bestehende Kontakte zu intensivieren, neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen und den Austausch mit israelischen Innovationsakteuren zu fördern.

BEISPIEL

## VON IRLAND LERNEN: CYBER4AM ZEIGT WEGE ZU MEHR CYBERSICHERHEIT

Im Rahmen des EU-Projekts „Accelerate GDT“ organisierte die DBI vom 17. bis 19. November eine Delegationsreise für Duisburger IT-Unternehmen nach Irland. Im Fokus stand das Programm „Cyber4AM“, das sich mit Cybersicherheit in zunehmend digitalisierten Produktionsumgebungen befasst.

Im Rahmen von Unternehmensbesuchen und Fachgesprächen auf einer Cybersicherheitskonferenz wurde deutlich, dass die zunehmende Vernetzung von Maschinen, IT-Systemen und Lieferketten die Angriffsfläche für Cyberangriffe vergrößert. Es wurde jedoch festgestellt, dass viele kleine und mittlere Betriebe noch nicht über eine klare Sicherheitsstrategie, feste Zuständigkeiten oder regelmäßige Schulungen verfügen. Gleichzeitig steigen die rechtlichen Anforderungen und Standards im Bereich der IT-Sicherheit.

**Die Delegationsreise nach Irland vermittelte Duisburger IT-Unternehmen praxisnahe Impulse zur Cybersicherheit in digitalisierten Produktionsumgebungen.**

Die Teilnehmenden nahmen aus Irland vor allem praktische Einblicke mit. Dazu zählten typische Schwachstellen, einfache Möglichkeiten zur Einschätzung des eigenen Sicherheitsniveaus und Ideen, wie aus dem Thema Cybersicherheit neue Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten für IT- und Produktionsunternehmen entstehen können.

BEISPIEL

## VON ESTLAND LERNEN: DIGITALISIERUNG UND KOOPERATION

Der HUB Internationalisierung war vom 14. bis 17. September in Tallinn. Estland zeigt eindrucksvoll, wie Digitalisierung, Smart City und Cybersecurity konsequent und praxisnah funktionieren, und das unter denselben EU-Regeln wie in Deutschland. Bei Besuchen bei CybExer Technologies, Nortal, Startup Estonia, TalTech und Tehnopol wurde deutlich, dass Start-ups, Scale-ups, Verwal-

**Tallinn zeigt, wie konsequente Digitalisierung und enge Kooperation von Wirtschaft, Verwaltung und Politik messbaren Mehrwert schaffen.**

tung und Politik gemeinsam Verantwortung übernehmen. Darüber hinaus ist ein positiver Pragmatismus spürbar. So werden historische Bauten intelligent mit moderner Architektur und funktionierenden Circular-Economy-Konzepten verbunden. Der Vorsprung kommt nicht von ungefähr, denn seit den 1990ern wird Digitalisierung strategisch gefördert.

Für Deutschland und Duisburg heißt das konsequente Lernen von Vorreitern wie Tallinn: enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Verwaltung anzustoßen mit schnellem, spürbarem Mehrwert für Bürger:innen und Unternehmen.

## BUSINESS COOPERATION DIALOGUE NRW – CHINA 2025

Am 27. November fand am Haniel Campus in Duisburg-Ruhrort der Business Cooperation Dialogue NRW – China 2025 statt. Veranstalter waren die NRW.Global Business GmbH und die DBI. Ziel war der Austausch zwischen chinesischen Industrie- und Handelsunternehmen sowie Akteur:innen aus Wirtschaft und Verwaltung zu Perspektiven der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit.

**Der Business Cooperation Dialogue NRW – China 2025 stärkte den Austausch zwischen NRW, Duisburg und chinesischen Unternehmen zu nachhaltiger Industrie und neuen Logistikkonzepten.**

Unter den 150 Gästen befanden sich hochrangige Vertreter:innen der Volksrepublik China, darunter der stellvertretende Generalkonsul Chenqi Wu, Botschaftsrat Yang Xia und Konsulin Zhimiao Zhang.

Inhaltlich orientierte sich die Konferenz an den Klimazielen von Nordrhein-Westfalen und der Stadt Duisburg. Themenschwerpunkte waren New Logistics zwischen Duisburg und China sowie die Kreislaufwirtschaft als Element nachhaltiger Industrieentwicklung. Die Veranstaltung leistete einen Beitrag zur Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen NRW, Duisburg und chinesischen Unternehmen.



**Beteiligte Partner:**

Kennispoort Zwolle, JETSKIR, Accelerate GDT, Business Metropole Ruhr, AHK Israel, AHK USA Pittsburgh, AHK Baltics, Tokyo SME, NRW.Global Business, duisport, Nasscom, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Abordnung des Rates der Stadt Duisburg, NERRA, Industrial Heartlands Network

## INNOVATION & START-UPS

### EXPO DAY: ERFOLGREICHE PREMIERE FÜR GRÜNDUNGSMESSE IN DER KÖNIGSGALERIE

HIGHLIGHT

Die Gründungsmesse Expo Day feierte am 13. November in der Königsgalerie Duisburg eine erfolgreiche Premiere: 400 Gäste trafen auf 60 Ausstellende und führten rund 500 Beratungsgespräche. Garage DU und DBI boten Bühne, Workshops, Messe und Challenges zu Finanzierung, Netzwerken, Businessplanung und Sichtbarkeit. Die Duisburger Unternehmerin Melanie Fydrich, die 2025 zum dritten Mal die TV-Show „Top Dog Germany“ gewann, setzte mit „Mit Biss zum Business“ einen praxisnahen Impuls.



#### Melanie Fydrich

Duisburger Unternehmerin, dreifache Siegerin der TV-Show „Top Dog Germany“

„Ich wollte lieber Tiere statt Menschen. Deswegen bin ich aus meinem Karriereweg ausgebrochen und habe mich selbstständig gemacht. Das Risiko habe ich nicht bereut und dabei viel gelernt. Das war die Botschaft meines Mutmach-Impulses auf der Gründungsmesse – die vielen positiven Rückmeldungen haben mich aber auch selbst in meiner Entscheidung nochmals bestärkt.“

### MEET THE COACH

Von der Idee zum Geschäft: Aus den insgesamt 116 Beratungen des HUBs Innovation & Start-ups sind 16 Gründungen mit 37 Arbeitsplätzen in und für Duisburg entstanden: von der IT-Branche bis zu Unternehmensdienstleistungen. Das entspricht einer Gesamtinvestition von 779.499 Euro.

Start-up-Coach Marco Peters bringt selbst viel Gründererfahrung mit.



## UNTERNEHMENSSERVICE

### BUSINESS BEIM BURGER

„Business beim Brötchen/Burger – der Wirtschaftsdialog“ heißt die gemeinsame Veranstaltungsreihe des Vereins Wirtschaft für Duisburg und der DBI. Vier Veranstaltungen fanden 2025 im Digitalkontor statt mit insgesamt über 200 Teilnehmenden. Das Themenspektrum reichte von Cyber-sicherheit über KI-Agenten bis zur Sichtbarkeit von Unternehmen in Suchmaschinen zu Zeiten von ChatGTP, Claude und Gemini. Ziel dieses offenen Formats für Unternehmen aus Duisburg und Umgebung ist es, an unserem Standort gemeinsam besser voranzukommen, sprich: schneller und unbürokratischer.



#### Estelle Engels

Mitglied der Geschäftsführung bei der Krankikom GmbH und KI-Expertin bei Business beim Burger

„Es ist großartig zu sehen, wie viel Bewegung rund um KI hier in Duisburg entsteht. Mit Krankikom unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre Sichtbarkeit und Reputation in der KI-Welt frühzeitig zu verstehen und aktiv zu gestalten – ein Thema, das für Marken und Mittelstand immer entscheidender wird.“

## NRZ-HANDWERKERFORUM

Am 21. Januar fand im Bildungszentrum Handwerk in Duisburg-Neumühl das von der DBI organisierte und durchgeführte NRZ-Wirtschaftsforum Handwerk statt. Im Fokus stand die Stärkung des Handwerks. Vor über 100 Gästen wurden die vielfältigen Karriere- und Entwicklungschancen der verschiedenen Berufe präsentiert. Die DBI betonte dabei die Bedeutung des Handwerks als „Wirtschaftsmacht von nebenan“ und als unverzichtbaren Bestandteil des Wirtschaftsstandorts Duisburg – mit über 20.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Stadt. Gleichzeitig wurde die bedeutende Rolle des Handwerks als Umset-



**Ralf Kubbernuß**

Chefredakteur Neue Ruhr / Neue Rhein Zeitung (NRZ) und Moderator der Veranstaltung

„Das Wirtschaftsforum hat deutlich gemacht, welche zentrale Bedeutung das Handwerk für Duisburg hat – nicht nur wirtschaftlich. Der offene Austausch zwischen Betrieben, Nachwuchs, Kammer und Politik hat gezeigt, wie wichtig es ist, dem Handwerk eine starke öffentliche Bühne zu geben und gemeinsam an Zukunftsthemen wie Digitalisierung zu arbeiten. Das war auch für unsere Leserinnen und Leser besonders spannend.“



Prof. Dr. Rasmus C. Beck bei der Begrüßung zum Handwerkerforum im Bildungszentrum

zer der Energiewende hervorgehoben, insbesondere bei der Installation von Photovoltaik und Wärmepumpen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Fachkräftesicherung: Neben dem Bedarf an Auszubildenden wurde die Herausforderung der Unternehmensnachfolge thematisiert. Das Forum setzte zudem Impulse für ein zeitgemäßes Branchenbild und zeigte auf, wie Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Social Media zur Attraktivität des Handwerks beitragen können.

## FACHKRÄFTE & REGIONALE KOOPERATION

### REGIONALAGENTUR NIEDERRHEIN: TRÄGERSCHAFT VERLÄNGERT

Die Mittel für die Regionalagentur NiederRhein wurden für den Zeitraum vom 1. Juli 2025 bis zum 31. Dezember 2027 erneut bewilligt. Damit kann die Arbeit zur Umsetzung der Fachkräfteoffensive in der Region kontinuierlich fortgesetzt werden. Ziel bleibt es, den tiefgreifenden Struktur- und Transformationsprozess am Niederrhein aktiv zu begleiten und die Wettbewerbsfähigkeit durch Qualifizierung, Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung zu sichern.

Mit der Fortschreibung der Zukunftsinitiative Kompetenzregion NiederRhein (ZIKON) wird die Strategie der smarten Spezialisierung bekräftigt. Diese bildet die Basis des regionalen Handlungskonzepts der Regionalagentur NiederRhein.

Ebenso ist die Fachkräfteentwicklung im neuen EFRE-Förderzeitraum 2025 bis 2028 zentrales Thema. Insbesondere das INTERREG-Projekt „Zukunftskompetenzen“ setzt auf Bildung als Schlüssel für den Wandel und entwickelt mit europäischen Partnern Modelle zur Stärkung von Beschäftigungsfähigkeit und Weiterbildung in Transformationsregionen.

Darüber hinaus werden durch Formate wie den runden Tisch „Ausbildungswege NRW“ sowie das Beratungsangebot „Bildung jetzt DU“ konkrete Brücken zwischen Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung geschaffen. Mit der Regionallounge auf der Katapult-Messe in Duisburg am 30. September erhielten regionale Arbeitgeber

zudem eine neue Plattform, um mit jungen Talenten in direkten Austausch zu treten und für Ausbildungsberufe zu werben.

Die digitale Workshopreihe „Boost Your Talents“ für Personalverantwortliche und Führungskräfte hat die Regionalagentur mit der Metropole Ruhr mit vier Formaten aktiv mitgestaltet. Insbesondere die gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Future Skills“ am 17. September bot praxisnahe Impulse zur gezielten Weiterqualifizierung und langfristigen Bindung von Mitarbeitenden im Wandel der Arbeitswelt.

Die Regionalagentur NiederRhein trägt mit unterschiedlichen Formaten maßgeblich dazu bei, die Fachkräfteoffensive am Niederrhein strategisch und operativ zu gestalten – gemeinsam mit Wirtschaft, Bildungsträgern und Arbeitsmarktakteuren, vernetzt, zukunftsorientiert und praxisnah.

## REGIONALAGENTUR AUF DER BERUFSMESSE KATAPULT: ZUKUNFT FÜR FACHKRÄFTE

In der Mercatorhalle trafen am 30. September zehn Partner:innen der Regionalagentur NiederRhein auf 800 interessierte Schüler:innen aus 15 Duisburger Schulen. Ob Fragen zu Ausbildung, Einstieg oder Berufsalltag: Arbeitgeber:innen nutzten die Chance, junge Talente für ihre Betriebe zu begeistern und Einblicke in Karrierewege zu geben. Mit über 50 Gesprächen am Stand trug die Regionalagentur zu erhöhter Wahrnehmung bei.

## DBI SICHERT 9,9 MILLIONEN EURO FÖRDERUNG

Starker Impuls für Duisburg und die Region Niederrhein: „Wir wollen durch innovative Projekte den regionalen Wissens- und Technologietransfer effektiv unterstützen“, erklärt DBI-Geschäftsführer Rasmus C. Beck. Die DBI hat gemeinsam mit regionalen Partner:innen vier EU-geförderte Projekte erfolgreich angestoßen. So sollen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Region praxisnah an die Oberthemen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz (KI), Kreislaufwirtschaft und Fachkräftequalifizierung heranführen.

Konkret geht es um die Projekte „KI für KMU“ und „Circular. NiederRhein“, die Impulse in unserer Region setzen. Das Projekt „KI für KMU“ verfolgt das Ziel, KMU für Künstliche Intelligenz zu sensibilisieren, praxisnah Kompetenzen auszubauen und die Umsetzung konkreter KI-Vorhaben im Unternehmen zu unterstützen. Das Projekt „Circular. NiederRhein“ zielt auf die Integration von Rückbau- und Renovierungsrrohstoffen in die Circular Economy der Bau- und Logistikwirtschaft ab. Beide Vorhaben laufen über drei Jahre. Das Gesamtbudget für das Projekt „KI für KMU“ beträgt 1,8 Millionen Euro. Im Projekt „Circular. NiederRhein“ liegt das Gesamtbudget bei 2,1 Millionen Euro.

Das Projekt „CellPort – Network for Smart Logistics“ stärkt den Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis und fördert die Anwendung 5G-basierter Hardwarelösungen für die Logistik 4.0 am Standort. Eine Masterclass, ein Workspace sowie ein 5G-Testfeld zur Entwicklung und Erprobung von Prototypen bieten Start-ups wissenschaftlich fundierte Unterstützung bei der Entwicklung innovativer



Lösungen und der Skalierung ihrer Geschäftsmodelle. Das Vorhaben ist über einen Zeitraum von vier Jahren in der Förderkategorie „Wissens- und Technologietransfer“ angesiedelt. Das Gesamtbudget des Projektvorhabens beträgt 2,2 Millionen Euro. Die Projektpartner der DBI sind die Universität Duisburg-Essen sowie die startport GmbH.

Das Treffen des European Institute for Comparative Urban Research (EURICUR) fand vom 10. bis 12. April in Venedig statt. Dem Advisory Committee sitzt Rasmus C. Beck vor. Thema war „Innovation for Resilience – New Perspectives on Knowledge Hubs“. Präsentiert wurden von der DBI die Interreg-Projekte JETSKIR sowie „CellPort“ als Best-Practice-Beispiele für Knowledge-Hubs aus Duisburg. Im Netzwerk EURICUR entstehen Projektideen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Umsetzung in der Wirtschaftsentwicklung.

In Ruhrort wird zudem mit „DU.zirkulär“ an zukunftsfähigen Konzepten für zirkuläres Wirtschaften auf sublokaler Ebene gearbeitet. Und bei „Zukunftskompetenzen“ (JETSKIR) stehen die Herausforderungen des Arbeitsmarktes von morgen im Fokus. Insgesamt fließen 9,9 Millionen Euro in die Region – ein Beschleuniger für Duisburgs Wandel zur nachhaltigen Industriestadt.

BEISPIEL

## ZUKUNFTSKOMPETENZEN FÜR DUISBURG: ERFOLGREICHER JETSKIR-PROJEKTSTART

Mit dem Projekt „Zukunftskompetenzen“ (JETSKIR) übernahm die DBI am 26. Juni erstmals die Rolle der führenden Partnerin in einem europäischen Förderprojekt. Im Fokus stehen industrielle Transformation, Kreislaufwirtschaft, grüne Energie und der Arbeitsmarkt. Beim Auftakt präsentierte die DBI den Duisburger Ansatz für Zukunftskompetenzen und lebenslanges Lernen. JETSKIR hat Partner aus folgenden Ländern: Deutschland, Spanien, Montenegro, Albanien, Finnland und Österreich.

## INDUSTRIELLER WANDEL: IM AUSTAUSCH MIT DEM SACHVERSTÄNDIGENRAT

Schnellere Dekarbonisierung, resiliente Wertschöpfung, Bundesförderungen und Wissenstransfer als die zentralen Weichenstellungen für Duisburgs Transformation: Diese Themen standen bei der DBI am 2. Juli im Zentrum des Gesprächs mit den Mitgliedern des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Prof. Dr. Dr. h. c. Monika Schnitzer (Vorsitzende) und Prof. Dr. Achim Truger diskutierten mit Rasmus C. Beck und dem DBI-Beiratsvorsitzenden Bernhard Osburg



**Monika Schnitzer**

Vorsitzende des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

„Duisburg verfügt über die industriellen Voraussetzungen, um den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Standorts sind nun eine konsequente Dekarbonisierung, resiliente Wertschöpfungsketten sowie gezielte Investitionen und ein wirksamer Wissenstransfer. Wenn Industrie-, Infrastruktur- und Innovationspolitik zusammengeführt werden, kann Transformation nachhaltig und regional wirksam gelingen.“

die Voraussetzungen für einen gelingenden Strukturwandel. Deutlich wurde: Duisburg braucht jetzt gezielte Investitionen und eine klare industriepolitische Ausrichtung. Ebenso wichtig ist ein gestärkter Transfer von Forschung in marktfähige Zukunftstechnologien. Unser Standpunkt: Industrie-, Infrastruktur- und Innovationspolitik müssen verzahnt gedacht werden, damit Transformation nicht abstrakt bleibt, sondern lokal Wirkung entfalten kann.

Diskutierten bei der DBI die Voraussetzungen für einen gelingenden Strukturwandel: Prof. Dr. Dr. h. c. Monika Schnitzer (Vorsitzende) und Prof. Dr. Achim Truger (links) von den Wirtschaftsweisen mit Prof. Dr. Rasmus C. Beck und dem DBI-Beiratsvorsitzenden Bernhard Osburg (rechts).



ZIEL 2:

## BEREITSTELLUNG VERMARKTUNGS- REIFER **GEWERBEFLÄCHEN**

- > **150** Key-Account-Gespräche
- > **41 Mio.** ausgelöste Investitionen, Mietwertvertragsabschlüsse und Mietvertragsverlängerungen
- > **71.350 m<sup>2</sup>** vermarktete Gewerbeflächen
- > **35** Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen



## IMMOBILIENMARKTBERICHT: DUISBURG STELLT WEICHEN AUF MARKTRÜCKKEHR

DBI und Stadt Duisburg haben am 3. Oktober den Immobilienmarktbericht für Duisburg für das erste Halbjahr präsentiert, das von verhaltener Nachfrage und kaum Neubau geprägt war. Die unabhängige Analyse zeigt: Trotz schwieriger Lage schärft Duisburg seine Flächenprofile und beschleunigt Genehmigungen – und schafft so Angebote, die in der nächsten Marktwelle sofort investierbar sind.

Ob Logistik, urbane Produktion oder Wohnen – Duisburg beweist: Auch in schwierigen Zeiten lassen sich Wachstum und Qualität verbinden.

Die Entwicklungsareale Technologiequartier Wedau und die Duisburger Dünen sind auf Investierbarkeit ausgelegt mit Lösungen von forschungsnaher Produktion über wissensintensive Dienstleistungen bis hin zu werthaltiger Logistik, die Duisburgs Transformation stärken.

**Fazit:** Ob Logistik, urbane Produktion oder Wohnen – Duisburg beweist: Auch in schwierigen Zeiten lassen sich Wachstum und Qualität verbinden. Mit klarer Steuerung, klugen Flächenkonzepten und Standorttreue in der Nutzerbasis positionieren wir uns als Stadt investorenfreundlich und zukunftsfähig.

Zweimal jährlich präsentieren die DBI – hier Geschäftsführer Prof. Dr. Rasmus C. Beck im Nahversorgungszentrum 6-Seen – und die Stadt Duisburg den unabhängigen Immobilienmarktbericht als Entscheidungsgrundlage für Investor:innen.

**Ein Überblick:** Bei den Büroimmobilien stieg die Leerstandsquote leicht von 4,6 im Vorjahr auf 4,9 Prozent, liegt aber weiterhin unter dem regionalen Durchschnitt. Mit Spitzenmieten von 8,00 €/m<sup>2</sup> und stabiler Nachfrage bestätigt Duisburg seine Stärke im Logistiksegment. Im Investmentmarkt wird mit 5,1 Prozent Nettoanfangsrendite die regionale Spitzenposition bestätigt. Bei den Unternehmensimmobilien ist Duisburg der einzige Standort der Region mit Zuwachs von 16.000 Quadratmetern im Flächenbestand, gegen den Trend wurde der Flächenumsatz mit 3.255 Qua-

dratmetern im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum fast verdoppelt. Im Wohnungsmarkt sind die günstigsten Einstiegspreise an Rhein und Ruhr für Mehrfamilienhäuser attraktiv für Investor:innen, vor allem bei Projektentwicklungen mit ESG-Profil. Der Einzelhandel stabilisiert sich, die Spitzenmieten in der Königstraße sind stabil bei 35–37 €/m<sup>2</sup> – trotz strukturellem Wandel im stationären Handel. Die Zentralitätskennziffer bleibt mit 107,3 deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Damit behauptet sich Duisburg als regionales Versorgungszentrum.



**Michael Buchholz**

Geschäftsführer der NERRA GmbH

„Mit der Neuausrichtung unserer Gesellschaft schaffen wir die organisatorischen Voraussetzungen, um unsere städtischen Flächen noch gezielter und auch pragmatischer zu entwickeln. So können wir in enger Kooperation mit der DBI die Duisburger Zukunftsareale konsequent bis zur Vermarktungsreife führen und Duisburg strategisch als attraktiven Wirtschafts- und Investitionsstandort stärken.“

## MIPIM 2025: INTERNATIONALE PRÄSENZ FÜR INVESTITIONEN UND STADTENTWICKLUNG

Die DBI war vom 11. bis 14. März erneut auf der Immobilienmesse MIPIM mit 20.000 Besucher:innen in Cannes am Gemeinschaftsstand von NRW.Global Business vertreten. Während sich einzelne Städte vom internationalen Parkett zurückgezogen hatten, setzte die DBI antizyklisch auf internationale Präsenz, um Duisburg und seine Großprojekte bei Investor:innen und Partner:innen zu positionieren.

Auf der MIPIM zeigte sich ein spürbares Interesse an Duisburg, insbesondere an Redevelopment- und Transformationschancen.

Im Fokus standen Gespräche mit institutionellen Investoren sowie die Generierung von Ansiedlungsanfragen. Dabei zeigte sich ein spürbares Interesse an Duisburg, insbesondere an Redevelopment- und Transformationschancen. Zur Projektpräsentation wurden innovative Visualisierungsmethoden wie die Apple Vision Pro stark nachgefragt. Inhaltlich prägten Nachhaltigkeit und ESG, urbane Transformation sowie Digitalisierung und KI die Messe und lieferten Best Practices für die Duisburger Quartiersentwicklung, um die urbane Entwicklung in die lokale Arbeit zu übertragen.

## DBI BIETET DUISBURG DIE BÜHNE: DAS WAR DIE POLIS CONVENTION 2025

Am 7. und 8. Mai trat die DBI als Hauptaussteller bei der polis Convention auf – der bundesweiten Messe für Stadt- und Projektentwicklung mit 7.000 Besucher:innen in den Alten Schmiedehallen auf dem Areal Böhler in Düsseldorf. Am Stand F04.1 stellte das #teamduisburg Projekte und Ideen zur Weiterentwicklung des Investitionsstandorts vor. Mit dabei waren neben der Stadt Duisburg u. a. die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft DVV, die Duisburger Baugesellschaft GEBAG, die Sparkasse Duisburg, das Architekturbüro dd planquadrat und der Projektentwickler Periskop. Die DBI übernahm für die Partner:innen die Komplettorganisation des Auftritts – vom Standkonzept bis zur Koordination der Beteiligten. Das Ziel: Duisburg gut sichtbar und zukunftsorientiert zu präsentieren: mit strategischer Gewerbeflächenentwicklung und neuen Impulsen für nachhaltiges Stadtwachstum.



## EXPO REAL MIT TEMPO-VERSPRECHEN FÜR BAUANTRÄGE

Auf der Expo Real in München, der größten Fachmesse für Immobilien und Investor:innen in Europa (42.000 Besucher:innen, 1.750 Aussteller:innen), präsentierte die DBI vom 6. bis 8. Oktober Duisburg am Gemeinschaftsstand der Business Metropole Ruhr.

Die Erkenntnis: Der Immobilienmarkt zeigt sich realistisch nüchtern – aber nicht ohne Perspektive. Die Zinsen bleiben hoch, die Baukosten steigen, Büro und Logistik stagnieren. Wohnen und Hotels senden aber erste Signale der Stabilisierung. Doch der Knoten platzt erst, wenn viel mehr marktfähige Flächen verfügbar sind und Genehmigungen in Deutschland einfach schneller und rechtssicher laufen.

Die DBI bedankt sich bei starken Partner:innen: Stadt Duisburg, GEBAG, DCC Duisburg CityCom, Sparkasse Duisburg, Wirtschaftsbetriebe Duisburg – AöR, aib GmbH, RUHR REAL GmbH, Bauindustrie NRW, Hamborner Reit AG.

## DAS DUISBURG-TEMPO

Duisburg macht vor, wie es geht: Unsere Stadt bearbeitet Bauanträge schneller als jede andere Kommune in NRW. Und zwar trotz der höchsten Fallzahl unter den kreisfreien Städten – das bestätigt eine aktuelle Untersuchung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. „Dieses Tempo schafft Vertrauen für Investor:innen“, sagt DBI-Geschäftsführer Rasmus C. Beck. „Die Stimmung im Land benötigt dringend Belebung, die Immobilienwirtschaft als wichtiger Indikator könnte hier für Aufhellung sorgen. Dies gelingt aber nur mit schnelleren, rechtssicheren Verfahren, weniger Vorgaben und deutlich weniger Komplexität besonders bei Flächensanierung und Bebauungsplanung.“

und Christoph Gerwers, Landrat des Kreises Kleve, sowie Michael Buchholz als Geschäftsführer der kommunalen Flächenentwicklungsgesellschaft verdeutlichte die enge und konstruktive Zusammenarbeit der Akteure am Niederrhein.

## Der NiederRhein-Abend zeigte vor über 100 Gästen die enge und konstruktive Zusammenarbeit der Akteure am Niederrhein.

Der Abend wurde von der DBI gemeinsam mit der Stadt Duisburg, dem Kreis Kleve, dem Kreis Wesel und der Niederrheinischen IHK Duisburg-Wesel-Kleve durchgeführt.

Tradition in München: der NiederRhein-Abend, organisiert von der DBI und moderiert von Sevgi Metzger, zum Ausklang des ersten Messtages der Expo Real



**Werner Schaurte-Küppers**

Präsident der Niederrheinischen IHK

„Tradition, Kooperation, Innovation: Das zeichnet unseren Niederrhein aus. Genau das verkörpert auch unser NiederRhein-Abend bei der Expo Real. Er hat sich zu einem etablierten Netzwerktreffen für die Immobilienbranche entwickelt. 2025 zeigte unser Austausch einmal mehr, dass unsere Region starke Industrie, innovative Mittelständler und exzellente Logistik mit einer hohen Lebensqualität verbindet. Als Teil einer der größten Metropolregionen Europas bietet der Standort Raum für Wachstum, Fachkräfte und nachhaltige Investitionen.“

## NIEDERRHEIN-ABEND VERBINDET TRADITION UND ZUKUNFT

Traditionell ausgangs des ersten Messtages fand am 6. Oktober der NiederRhein-Abend mit über 100 Gästen statt. Im München Hoch5 über den Dächern der bayerischen Metropole eröffnete DBI-Geschäftsführer Rasmus C. Beck mit Blitzlichtern der aktuellen Marktlage die Veranstaltung, bevor mit Werner Schaurte-Küppers der Präsident der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer einen Impuls zur Wirtschaftskraft der Region setzte. Der Flying Talk mit Ingo Brohl, Landrat des Kreises Wesel,





## SPARKASSEN-IMMOBILIEN-TALK MIT REKORDZUSPRUCH

HIGHLIGHT

Der Sparkassen-Immobilien-Talk verzeichnete am 18. November mit über 120 Gästen eine besonders hohe Teilnahme. Prof. Dr. Michael Voigtländer vom Institut der deutschen Wirtschaft ordnete die Entwicklungen auf den Wohn- und Gewerbemärkten ein und zeigte erste Erholungstendenzen trotz weiterhin verhaltener Marktstimmung auf. Als zentrale Chancen betonte der Experte die Bedeutung vereinfachter Verfahren und zielgerichteter Förderungen.

In der Eröffnung stellte Dr. Joachim Bonn die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung eines stabilen Immobilienmarktes heraus. Anschließend skizzierte

DBI-Geschäftsführer und Wirtschaftsdezernent Michael Rüscher wesentliche Ergebnisse des Duisburger Immobilienmarktberichts und verwies auf positive Signale sowie die hohe Effizienz der Duisburger Genehmigungsbehörde. Am 14. Mai hatte Prof. Dipl.-Ing. Thomas Mrokon unter dem Titel „Digitale Disruptionen in der Bauwirtschaft: Wie verändert KI das Planen, Bauen und Leben?“ Einblicke in aktuelle Entwicklungen und technologische Trends in der Bauwirtschaft gegeben.

Der Sparkassen-Immobilien-Talk bietet ein Forum zum Austausch über die neuesten Trends und Herausforderungen der Branche sowie die Gelegenheit, sich beim Imbiss mit anderen Akteuren der regionalen Immobilienwirtschaft zu vernetzen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der DBI und der Sparkasse Duisburg organisiert.

Dr. Joachim Bonn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Duisburg, Prof. Dr. Michael Voigtländer vom Institut der deutschen Wirtschaft und Michael Rüscher, Wirtschaftsdezernent der Stadt Duisburg (v. l. n. r.)

## UNTERNEHMENSSERVICE

### STANDORTBEKENNTNIS VON WICHTIGEN UNTERNEHMEN

Durch das Engagement des HUBs Unternehmensservice hat die DBI wesentlich dazu beigetragen, zwei Unternehmen am Standort zu halten. Mit dem Umzug von PKF Fasselt Partnerschaft mbB vom Innenhafen in die Innenstadt sichert die DBI nicht nur einen attraktiven Arbeitgeber mit 300 Arbeitsplätzen. Die City erhält damit auf 6.800 Quadratmetern im Torhaus Nord auch einen neuen, dynamischen Impuls in wissensintensiven Dienstleistungsbereich wie Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung. Mit 800 Arbeitsplätzen gehört die Commerz Directservice GmbH zu den großen Arbeitsgebern der Stadt. Die Verlängerung des Mietvertrags auf 11.600 Quadratmetern im Silberpalais ist ein wertvolles Bekenntnis und der Beweis für die Attraktivität Duisburgs im Wettbewerb der Städte.

### ERFOLGREICHE STANDORTENTWICKLUNG DANK KEY-ACCOUNT-MANAGEMENT

Das Kerninstrument der DBI für Bestandsentwicklung und Ansiedlungen ist das Key-Account-Management. Neben der systematischen Ansprache der wichtigsten Duisburger Unternehmen zu standortbezogenen Fragestellungen ist es Vertriebskanal für Innovationsprojekte und Dienstleistungen der DBI. Über 150 solcher Strategiegespräche mit Schlüsselunternehmen führt und dokumentiert die DBI jedes Jahr.

KIMETRO ist dabei eines von vielen konkreten Beispielen. Im Mittelpunkt dieser erfolgreichen Kooperation zwi-

schen Wirtschaft und Wissenschaft steht eine KI-gestützte Lösung zur Beschichtung von Metallrohren: KIMETRO erkennt in Echtzeit die optimale Verarbeitungstemperatur und erleichtert die Automatisierung von Hochtemperaturprozessen.

Initiiert wurde das Projekt durch die DBI, die die Häuser & Co. GmbH mit dem Zentrum für angewandte Künstliche Intelligenz Duisburg (ZaKI.D) an der Universität Duisburg-Essen vernetzte. Die DBI begleitete den gesamten Innovationsprozess – von der Ideenentwicklung über die Fördermittelberatung bis zur Umsetzung.

### TRADITIONSSTANDORT GESICHERT: STEFF SCHULTE BLEIBT DUISBURG TREU

BEISPIEL

Ein Stück Duisburger Tradition, das viele gar nicht kennen: Das Unternehmen Steiff Schulte webt am Standort seit über 100 Jahren die Stoffe, die Steiff-Tieren auf der ganzen Welt ihr unverwechselbares Fell geben. Als das Unternehmen vor wichtigen Veränderungen stand, hat die DBI früh den Kontakt gesucht. Ideen wurden entwickelt, Partner vernetzt, Raumkonzepte geprüft, Genehmigungswege geklärt und Investitionsschritte begleitet. Dieses Miteinander half dabei, Entscheidungen zu treffen, die den Standort erhalten. Heute richtet Steiff Schulte seine Produktion neu aus, investiert in moderne Flächen und bleibt Duisburg treu – ein starkes Signal für ein traditionsreiches Unternehmen, das nicht nur den Teddys ein Zuhause gibt, sondern auch für internationale Modemarken hochwertige Stoffe fertigt.



**Bernhard Wanning**

Geschäftsführer Steiff Schulte

„Dank der engen Unterstützung und Vernetzung durch die DBI konnten wir unseren traditionsreichen Standort in Duisburg sichern und modernisieren. Mit den Investitionen in unser Unternehmen möchten wir auch ein Signal senden für Kontinuität und Qualität made in Duisburg.“

### FACTOR2 ENERGY: GEOTHERMIE-INNOVATION SETZT NEUE MASSSTÄBE FÜR ENERGIE, NACH- HALTIGKEIT UND DEEPTech

Der DBI-Unternehmensservice siedelte im Mai 2025 das Start-up Factor2 Energy im Tec-Tower an. Das Unternehmen entwickelt ein geothermisches System, das CO<sub>2</sub> statt Wasser nutzt und damit zusätzliche Standorte erschließt sowie grundlastfähige, emissionsfreie Energie ermöglicht.

Die Technologie überzeugt durch geringeren Kapitalaufwand und niedrigere Betriebskosten und macht Geothermie auch dort wirtschaftlich, wo sie bisher kaum infrage kam.

Am 25. November gewann Factor2 Energy den ersten Preis beim Wettbewerb High-Tech.NRW und erhielt eine

Seed-Finanzierung über 9,1 Millionen US-Dollar, angeführt vom Cleantech-Fonds AT ONE Ventures. Zudem erzielte das Unternehmen breite mediale Aufmerksamkeit.

Factor2 Energy passt exakt zu den Duisburger Kompetenzfeldern Energie, Nachhaltigkeit und Deeptech. Der DBI-Unternehmensservice begleitet das Start-up bei Vernetzung, Pilotierung und Skalierung.

### WIRTSCHAFT GEMEINSAM: DUISBURGS VIELFALT ALS ERFOLGSFAKTOR

Migrantische Unternehmen sind treibende Kräfte für die Duisburger Wirtschaft. Das zeigte die Veranstaltung „Wirtschaft gemeinsam“, am 25. Februar veranstaltet durch DBI und den Türkisch-Deutschen Unternehmer- und Akademikerverein (TIAD). Das Institut für Arbeit und Technik stellte vor 100 Gästen in der Königsgalerie eine Studie zur migrantischen Ökonomie vor. Mehr als 6.000 migrantische Unternehmen erwirtschaften demnach ein Bruttoinlandsprodukt von 4,2 Milliarden Euro und sichern 40.600 Arbeitsplätze. Besonders stark sind sie im Baugewerbe (53,5 Prozent), im Handel (25,1 Prozent) und im Gastgewerbe (40 Prozent) vertreten. Die Studie zeigt auch, dass Duisburg mit 54,5 Prozent migrantischen Einzelunternehmen weit über dem NRW-Durchschnitt liegt. Die Studie im Auftrag der Stadt Duisburg empfiehlt eine stärkere Vernetzung und gezielte Förderprogramme, um dieses Potenzial noch besser zu nutzen. „Wir sind keine Migranten mehr, wir sind Duisburger“, betonte Ismail Ünal, Vorsitzender des TIAD.

## ZIEL 3: STÄRKUNG DES STANDORTMARKETINGS

- > **126-mal** wurde die DBI in Medienberichten erwähnt
- > **75** Artikel über die DBI wurden selbst initiiert
- > **1.850.000** Impressions wurden via Social Media erzielt
- > **21.655** Follower wurden bei Social Media gewonnen

LET'S **DU** IT!



Zum Imagefilm —>



## LET'S DU IT! MARKETINGKAMPAGNE FÜR STANDORT UND FACHKRÄFTE

HIGHLIGHT

Mit der digitalen Kampagne „Let's DU it!“ positioniert sich Duisburg im regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerb. Ziel ist es, Talente zu gewinnen, Fachkräfte zu halten und das Bild Duisburgs als Zukunftsstandort neu zu prägen – innovativ, international, lebenswert. Die Initiative bringt 15 Partner:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammen und wirbt für Jobs in Green Industry, IT, Logistik und mehr. Am 26. Juni startete die vom Beirat der DBI angestoßene Kampagne, die visuell an die Kernmarke des Stadtmarketings „Duisburg ist echt“ an-

schließt, auf LinkedIn und Instagram. Fast zwei Millionen Impressions und eine Vielzahl an Berichterstattungen belegen die Sichtbarkeit der Aktion. Der Beiratsvorsitzende Bernhard Osburg sagt: „Es ist uns wichtig, die Stadt gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern national und international als attraktiven Standort für Fachkräfte in ganz verschiedenen Branchen zu stärken.“ Im Schlußschluss entsteht eine gemeinsame Bewegung, die Wandel aktiv gestaltet.

Let's DU it: Prof. Dr. Rasmus C. Beck, Sören Link und Bernhard Osburg (v. l. n. r.)

## PARTNER



**Prof. Dr. Barbara Albert**

Rektorin Universität  
Duisburg-Essen

„Die Kampagne ‚Let's DU it!‘ macht Duisburg als innovativen, lebenswerten und zukunftsorientierten Standort sichtbar. Das unterstützen wir als Universität mit über 37.000 Studierenden – weil die Stadt hervorragende Bedingungen bietet für Wissenschaft und Innovation.“



Hier geht's zum Newsletter  
der DBI →





Podcast-Host und -Gast: Journalist Ralph Sina (links) mit Caramba-CEO Reiner Eckhardt

### PREMIERE FÜR PODCAST DER DBI

Die DBI startet zum Jahreswechsel den Podcast „Duisburg – City of Transformation“. Zunächst zehn Folgen sind zu hören auf allen gängigen Plattformen wie Spotify und Apple. Inhaltlich geht es in den Gesprächen um Stadtentwicklung und Zukunftsfähigkeit Duisburgs. Als Gäste sind Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur, Sport und Politik eingeladen.

Den Auftakt macht Martina Voss-Tecklenburg. Die Duisburger Fußballkone und Unternehmerin spricht über Wandel und Werte, Image und Internationalität. Die Moderation übernimmt der renommierte Hörfunkjournalist Ralph Sina, bekannt als langjähriger EU- und USA-Korrespondent des WDR.



**Martina Voss-Tecklenburg**

Duisburgerin, Fußballkone und Unternehmerin

„Als überzeugte Duisburgerin freue ich mich, über die Herausforderungen und Chancen eines Standorts zu sprechen, der sich manchmal unter Wert verkauft und im Ansehen außerhalb noch Luft nach oben hat. Für ein Image, das der Stadt viel mehr gerecht wird, werbe ich, wo immer ich auch auftrete.“

Zum Podcast  



Standortmarketingkampagne, Wasserstoff, Citymanagement, Start-ups: Die Arbeit der DBI erzeugt breite mediale Aufmerksamkeit.

DUISBURG

Klare Worte beim Wasserstoff-Gipfel

Auf dem Hy-Summit.Rhein.Ruhr diskutierten Industrie, Politik und Wissenschaft den Fortgang des Ausbaus

Marie Böhm

Wasser stellt der Ausbau der Wasserstoffwirtschaft nicht in irgendeiner Hinsicht ein Problem dar. Das ist die klare Botschaft beim Wasserstoff-Gipfel in Duisburg...



Einige Vertreter des Wasserstoff-Gipfels im Hy-Summit.Rhein.Ruhr diskutierten über die Chancen des Wasserstoffbaus...

„Aber auch Technologie hat einen Stellenwert. Sie ist nicht nur ein Werkzeug, sondern ein Treiber der Entwicklung...“

Die Politik ist in der EU und in Deutschland ein wichtiger Akteur. Die Förderung der Wasserstoffwirtschaft ist ein zentrales Element der Energiepolitik...

Die Wasserstoffwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie bietet neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wasserstoffwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie bietet neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wasserstoffwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie bietet neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wasserstoffwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaft. Sie bietet neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

ANZEIGEN

In Liefer- und Dienstleistungen helfen wir Ihnen mit Rolff Matthias Tekok...

Citymanager machen Probleme zur Chefsache

Mit Verleihen, Buslinien und anderen Maßnahmen machen Citymanager die Probleme der Bürger zur Chefsache



Im Zentrum steht die Chefsache der Citymanager: die Probleme der Bürger. In der vergangenen Woche gab es viele Beispiele für die Chefsache.

Die Chefsache der Citymanager ist die Probleme der Bürger. Sie sind die Chefsache der Chefsache...

Die Chefsache der Citymanager ist die Probleme der Bürger. Sie sind die Chefsache der Chefsache...

Die Chefsache der Citymanager ist die Probleme der Bürger. Sie sind die Chefsache der Chefsache...

WIRTSCHAFT

Rüstungsfirmen wären Jobmotor fürs Revier

Wirtschaftsweiser Monika Schmitzer sieht in der Militärbranche die größten Potenziale. Duisburg bietet Flächen an

Frank Heilig

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...



Die Wirtschaftsweiserin Monika Schmitzer sieht in der Militärbranche die größten Potenziale. Duisburg bietet Flächen an...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Rüstungsfirmen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Wirtschaftszweiger Achter Tragen: Bund muss mehr für die Gemeinden tun

Die Wirtschaftszweiger Achter Tragen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wirtschaftszweiger Achter Tragen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wirtschaftszweiger Achter Tragen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wirtschaftszweiger Achter Tragen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Die Wirtschaftszweiger Achter Tragen sind ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Sie bieten neue Chancen für die Industrie und die Forschung...

Mehr als 50 Aussteller bei der neuen Gründermesse „Expo Day“

MITTE: Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Mehr als 50 Aussteller bei der neuen Gründermesse „Expo Day“

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Die Gründungsinitiative „garage DU“ von Duisburg Business & Innovation geht einen neuen Weg. Workshops, Bühne und Messe laufen parallel...

Start-up aus Duisburg erhält Millionen Euro aus den USA: Woran das Team arbeitet

Factor2 Energy will mit einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben. Was sie komplett anders machen.



Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben.

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

Factor2 Energy ist ein Start-up aus Duisburg, das Millionen Euro aus den USA erhalten hat. Das Team arbeitet an einer revolutionären Idee zur Gesteinerne vorantreiben...

ZIEL 4:

# FÖRDERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER INNENSTADT UND NEBEN- ZENTREN

- > **33** Ansiedlungen
- > **7.000 m<sup>2</sup>** Handels- und Dienstleistungsflächen
- > **300** Arbeitsplätze



## CITYMANAGEMENT

Das Citymanagement der DBI unterstützt Handel, Gewerbe und Gastronomie bei der Standortsuche und vermarktet Leerstände in Innenstadt und Bezirken. Es richtet sich an Gewerbetreibende und Immobilieneigentümer:innen. Der Anmietungsfonds für Innenstadt und Bezirke ermöglicht vergünstigte Mieten, das Citymanagement berät individuell bei der Standortwahl und unterstützt Eigentümer:innen bei der Gewinnung neuer Nutzer:innen und Mieter:innen. Gleichzeitig vernetzt die DBI Handel, Politik und Verwaltung, um Quartiere ganzheitlich weiterzuentwickeln.

### Für jeden Bezirk gibt es eine:n Ansprechpartner:in:

Jan Tiemann, HUB-Manager Citymanagement und Quartiersentwicklung; Marie Meinhardt, Innenstadt und Innenhafen; Francesco Mannarino, Innenstadt und Neudorf/Duisern; Gianna Reich, Meiderich/Beeck und Süd; Mehmet Erdoğan, Hamborn und Marxloh; Armağan Doll, Rheinhausen und Homberg/Ruhrort/Baerl.

## ERFOLGREICH GEGEN DEN LADENLEERSTAND

Durch das Citymanagement der DBI wurden in Innenstadt und Bezirken 33 Leerstände erfolgreich in eine Nachnutzung gebracht – zum Vergleich im Jahr 2024: 14 Umwandlungen von Leerständen. Eröffnungen wie der Sportartikel-Riese Decathlon auf 2.000 Quadratmetern Fläche im Forum Duisburg beweisen, dass die City als Handelslage funktioniert.

### Innenstadt/Innenhafen:

- Graftschafter Wirtshaus, Philosophenweg: 500 m<sup>2</sup>, 55 Arbeitsplätze
- Crossy & Cream, Königstraße 6: 65 m<sup>2</sup>, 3 Arbeitsplätze
- Café Miralya, Friedrich-Wilhelm-Straße 7: 200 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Classic Schuh, Salvatorweg: 190 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Meyra Couture, Münzstraße 50: 300 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Decathlon, Forum: 2.000 m<sup>2</sup>, 35 Arbeitsplätze
- LIMOS, Königstraße 10: 300 m<sup>2</sup>, 10 Arbeitsplätze
- Zora, Wallstraße: 90 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Schuhtique, Forum: 200 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Mmaah, Innenstadt: 45 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze geplant
- 3D Druck Lab Christian Finzel, Innenstadt: 80 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- K54 – Kaffee am Kuhlenwall, Kuhlenwall 54: 60 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Edela, Innenstadt: 300 m<sup>2</sup>, 10 Arbeitsplätze

### Bezirke:

- Immer & Edel, Dammstraße 30, Ruhrort: 300 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Café Fiore, Gerhard-Hauptmann-Straße, Duisern: 300 m<sup>2</sup>, 10 Arbeitsplätze
- Lernbox, Hochheide: 96 m<sup>2</sup>, 6 Arbeitsplätze
- Mal- und Fotostudio, Ruhrort: 65 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Hörstudio Bauer, Walsum: 40 m<sup>2</sup>, 1 Arbeitsplätze
- Pizzaboy, Walsum: 150 m<sup>2</sup>, 15 Arbeitsplätze
- Postfiliale, Walsum: 85 m<sup>2</sup>, 5 Arbeitsplätze
- DA Soziale Dienste, Walsum: 40 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Deppe Mansa Yigera, Meiderich: 80 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Café b8lich, Walsum: 250 m<sup>2</sup>, 8 Arbeitsplätze
- Zerninsan, Weseler Straße, Marxloh: 100 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze

- AlltagsKöner, Homberg: 120 m<sup>2</sup>, 40 Arbeitsplätze
- Herzenswärme Duisburg e. V., Ruhrort: 72 m<sup>2</sup>, 3 Arbeitsplätze
- Stadtteilbibliothek Ruhrort, Ruhrort: 200 m<sup>2</sup>, 5 Arbeitsplätze
- Burgerladen Walsum, Walsum: 150 m<sup>2</sup>, 5 Arbeitsplätze
- Allstar Fitnessstudio, Wanheimerort: 4200 m<sup>2</sup>, 30 Arbeitsplätze
- Kunst- & Malthérapie Hoppe, Ruhrort: 65 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze
- Stuntwerk Neudorf, Neudorf: 1000 m<sup>2</sup>, 10 Arbeitsplätze
- Diakoniewerk Duisburg GmbH, Ruhrort: 149 m<sup>2</sup>, 4 Arbeitsplätze
- Feinkost Bonfiglio, Homberg: 90 m<sup>2</sup>, 2 Arbeitsplätze



### Vildana Masic

Geschäftsführerin von Crossy & Cream, einer Neueröffnung auf der Königstraße

„Ich bin sehr dankbar für die unkomplizierte Begleitung und die hilfreichen Kontakte durch das Citymanagement – das macht für mich den Unterschied.“



Hier geht's zum Newsletter des Citymanagements →



### ANMIETUNGSFONDS BEZIRKE/CITY

Der Anmietungsfonds als Instrument gegen Leerstand von Ladenlokalen wurde nach guten Erfahrungen verlängert und erweitert: Neben Ansiedlungen in der Duisburger City sind auch Konzepte in den Stadtbezirken und Stadtteilzentren förderfähig. Für Innenstadtlagen greift weiterhin das Landesprogramm „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“, für die Bezirke kommt ergänzend ein von der DBI initiiertes städtischer Anmietungsfonds hinzu. Ziel ist es, Leerstände zu reduzieren und die Attraktivität der Zentren zu stärken.

Kern des Instruments ist eine subventionierte Miete, die neuen Nutzungen wie innovativen Einzelhandelskonzepten, Pop-up-Stores, Start-ups sowie Gastronomie- und Dienstleistungsangeboten den Einstieg erleichtert. Förderfähig sind Ladenlokale bis 300 Quadratmeter, das Programm ist bis zum 31. Dezember 2026 befristet. Damit stehen der DBI zwei wirksame Werkzeuge zur Verfügung, um neue Konzepte an herausfordernden Standorten zu ermöglichen und erfolgreiche Nutzungen langfristig im Quartier zu halten.

### RAUM FÜR IHRE IDEEN

Mit der Posterkampagne „Raum für Ihre Ideen“ hat das Citymanagement die Botschaft großformatig in die Duisburger Innenstadt und die Bezirke gebracht: um leerstehende Ladenlokale sichtbar zu machen und kreativen Köpfen die Chance zu geben, ihre Geschäftsideen umzusetzen. Das Versprechen: Die DBI knüpft den direkten Kontakt zu den Eigentümer:innen und begleitet Interessent:innen bei jedem Schritt – von der ersten Idee bis zur Eröffnung.

DBI-Citymanagerin Gianna Reich stellt die Plakatkampagne gegen Ladenleerstand vor.



### FOKUSTEAM CITYMANAGEMENT: SCHNELLER, BESSER, GEMEINSAM

Das neu aufgestellte Fokusteam Citymanagement trifft sich regelmäßig in Rundgängen und Meetings, um Maßnahmen für eine sichere und saubere Innenstadt sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität abzustimmen und zügig umzusetzen. In der Gruppe arbeiten die Wirtschaftsbetriebe Duisburg, Duisburg Kontor, die Stadt Duisburg und die DBI zusammen. Die Koordination liegt bei der DBI, die zugleich zentrale Ansprechstelle für Gewerbetreibende und Eigentümer ist.

### POP-UP-STORE IM EIGENEN LADENLOKAL

Seit Juli 2024 betreibt das Citymanagement der DBI ein eigenes Ladenlokal in der Fußgängerzone auf der Poststraße. Es dient als Anlauf- und Beratungsstelle für Duisburger Kaufleute, Standortsuchende sowie Immobilieneigentümer bei allen Fragen zur Entwicklung der Innenstadt und der Bezirke. So ist das Citymanagement noch näher am Geschehen und einfacher erreichbar. Neben der beratenden Funktion bietet das Ladenlokal zudem kleinen Unternehmen, Vereinen und lokalen Labels die Möglichkeit, ihre Produkte im Pop-up-Store direkt zu präsentieren.

## GELUNGENE PREMIERE FÜR NEUE CITY-TALK-REIHE GESTARTET

HIGHLIGHT

Die neue Reihe „City Talk“ des Citymanagements der DBI feierte am 6. November eine erfolgreiche Premiere. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Rahmenbedingungen Gewerbetreibende, Immobilieneigentümer und das Citymanagement benötigen, um gemeinsam wirksam handeln zu können. Die Teilnehmenden kommen seitdem regelmäßig zusammen, um Entwicklungen auszutauschen, den aktuellen Stand zu bewerten und das weitere Vorgehen abzustimmen. Ziel ist es, Herausforderungen sowohl seitens der Stadt als auch der Gewerbetreibenden gemeinsam anzugehen und damit einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Innenstadt zu leisten.



Citymanager Jan Tiemann lädt regelmäßig die Innenstadtakteur:innen zum Dialog ein. Dem City-Talk.

## BELEBUNG FÜR DEN INNENHAFEN ALS IN-HAFEN

Zum 1. September 2025 hat das Citymanagement der DBI für den Duisburger Innenhafen eine Projektmanagerin eingestellt. Ziel ist es, den Innenhafen als Gastronomie- und Ausgeviertel durch frequenzbringende Projekte und Events gemeinsam mit den Kaufleuten und Immobilieneigentümer:innen nachhaltig zu stärken.

Neben einem adventlichen Lichterkonzept mit erleuchtetem Weihnachtsbaum und Sternen gehörte dazu insbesondere die neue Veranstaltungsreihe „Afterwork-Advent“.

Der Auftakt erfolgte am 3. Dezember mit „Run and Dine“, einem Gemeinschaftsformat von all inclusive Fitness Duisburg Innenhafen und faktorei21. Die Teilnehmenden starteten mit einer sportlichen Runde um den Innenhafen und ließen den Abend anschließend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen.

Das nächste Event der Reihe war das „Rooftop-Finale“ am 10. Dezember. Auf dem Dach des Digitalkontors bot sich den Gästen die Möglichkeit, zum Jahresabschluss die Aussicht auf den Innenhafen zu genießen. Ergänzt wurde das Angebot durch Live-Musik, unterstützt durch die DBI.

## ADVENTSAKTION VON TIAD UND DBI AM HAMBORNER ALTMARKT

BEISPIEL

Mehr Lebendigkeit und Aufenthaltsqualität für ein besonderes Quartier: Ein großer Weihnachtsbaum und 30 weiteren kleine wurden am 26. November am Hamborner Altmarkt aufgestellt und von Kindern der Grundschule Humboldtstraße geschmückt.

Dahinter steht die Unterstützung des Türkisch-Deutschen Unternehmer- und Akademikervereins (TIAD) und des Citymanagements der DBI sowie des Bezirksmanagements um Andreas Geisler und des Quartiersbüros Stark im Norden, dazu von Blumen Floristik Frensch und Café Ikbal. Auch engagierte Anwohnende haben sich beteiligt – ein sichtbares Zeichen von Zusammengehörigkeit in Hamborn.



Stärkung der Lebendigkeit auch in den Stadtteilen: Adventsaktion mit dem TIAD auf dem Hamborner Altmarkt

# DBI INTERN

## Unternehmensentwicklung

- > **44** Mitarbeitende
- > davon **8** Studierende
- > **30 %** des Teams mit internationalem Background
- > Frauenanteil **47 %**



INNOVATIONSPARTNER-  
SCHAFTEN MIT 18  
LÄNDERN



35 ANSIEDLUNGEN MIT  
1.989 NEUEN UND  
GESICHERTEN  
ARBEITSPLÄTZEN



75 ARTIKEL IN  
DER WAZ



33 LADENLOKALE  
VERMIETET



150 KEY-ACCOUNT-  
GESPRÄCHE  
DURCHGEFÜHRT



Ø-ZUFRIEDENHEIT  
UNSERER GÄSTE BEI  
VERANSTALTUNGEN:  
1,68



INSGESAMT 58  
VERANSTALTUNGEN



2.499 GÄSTE  
BEI VERANSTALTUNGEN



21.655 FOLLOWER:INNEN  
AUF SOCIAL MEDIA



1.850.000  
VIEWS ÜBER  
UNSERE KANÄLE

Im Anschluss an die inhaltlich geprägten strategischen Kernziele richtet sich der Blick auf interne Querschnittsthemen der DBI. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen zur Zusammenarbeit und Organisationsentwicklung, die den Arbeitsalltag teamübergreifend unterstützen und die Umsetzung der Ziele absichern. Teambuilding, interne Kommunikation, Austauschformate und gemeinsame Weiterentwicklung tragen dazu bei, Wissen zu teilen und Arbeitsprozesse effizient zu gestalten.

**Teambuilding, interne Kommunikation, Austauschformate und gemeinsame Weiterentwicklung tragen dazu bei, Wissen zu teilen und Arbeitsprozesse effizient zu gestalten.**

Die Finanzierung von zusätzlichen Projekten der DBI wird durch Drittmittel ermöglicht. Sie vergrößern die Spielräume und ermöglichen Skaleneffekte für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Duisburg. Die DBI kann dank 1,6 Millionen Euro im Jahr 2025 eingeworbener Drittmittel mehr Aktivitäten planen, was zur Schaffung und Erhaltung von mehr Arbeitsplätzen, mehr Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen, mehr Investitionen sowie zu attraktiveren Innenstädten und Nebenzentren in Duisburg führt.

Sportstadt Duisburg: Mit großem Aufgebot nahm die DBI am Firmenlauf teil.



Eine Hafenrundfahrt, die ist lustig – aber auch lehrreich für das Team der Wirtschaftsentwicklung.



Zur Firmenkultur der DBI gehören ausdrücklich auch außerdienstliche Unternehmungen. Ein Beispiel ist die Teilnahme am Targobank-Firmenlauf: Rund 6.000 Läufer:innen aus ansässigen Unternehmen waren am 27. August beim 5,2 Kilometer langen Firmenlauf, dem Targobank-Run, unterwegs durch Innenhafen, Altstadt und Innenstadt. Die DBI wurde angeführt von Geschäftsführer Rasmus C. Beck mit einem Team von knapp 20 Startenden auf der Strecke, somit der Hälfte der Belegschaft, sowie

zusätzlichen Kolleg:innen zur Unterstützung am Wegesrand. Die klare Botschaft auf den Laufshirts war nicht nur der Claim unserer Standortmarketingkampagne, sondern auch Ansporn und Schwung: Let's DU it!

Auch die Hafentrundfahrt am 11. Juli beeindruckte die Belegschaft: 22 Hafenbecken, 40 Kilometer Länge und rund 180 Hektar Wasserfläche sind mehr als nur die Koordinaten des größten Logistikknotenpunkts Europas. Der Duisburger Binnenhafen als Schauplatz eines Teamausflugs vergegenwärtigte zu Wasser die Dimensionen unseres Industriestandorts.

Die Stahlwerkstatt bei den Hüttenwerken Krupp Mannesmann (HKM) war halb Teambuilding, halb Fortbildung: Wir waren am 27. November mit der gesamten DBI beim immer noch größten Arbeitgeber im Duisburger Süden mit 3.000 Arbeitsplätzen und 200 Auszubildenden, 4 Millionen Tonnen Rohstahl in 2.000 Sorten bei einem Umsatz von gut 3 Milliarden Euro.

## UNTERNEHMENSWACHSTUM

Die DBI wächst mit ihren Aufgaben und entsprechend in ihrem Personalbestand. Mit dem Jahreswechsel wird die Wirtschaftsentwicklung erweitert auf eine zweite Etage im gleichen Gebäude. Die zusätzliche Fläche im Digtalkontor am Calaisplatz eröffnet mehr Raum für Beratungsgespräche und Projektentwicklung.

Mit den neuen HUBs Projektentwicklung & Europa und Young Talents stellt sich die DBI auch inhaltlich breiter auf.

Der HUB Projektentwicklung & Europa stärkt die Duisburger Wirtschaft nachhaltig. In Kooperation mit regionalen und europaweiten Partner:innen

aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung entstehen Projekte zu den Themen Digitalisierung, Klimawandel und Fachkräftemangel. Duisburger Unternehmen profitieren vom Transfer erprobter Strategien, etwa im Bereich der Kreislaufwirtschaft und der digitalen Transformation.

Der HUB Young Talents bietet Studierenden und Berufseinsteiger:innen eine Plattform, um von Mentor:innen zu lernen und sich zu vernetzen. Als Young Talents arbeiten Studierende ein Jahr lang an realen Projekten der Wirtschaftsentwicklung, sammeln Praxiserfahrung und entwickeln sich entlang eines strukturierten Tracks. Trainings, Workshops und Events fördern die persönliche Entwicklung, gleichzeitig bereichern frische Ideen unsere Teams. Darüber hinaus gelingt es so, den Zustrom motivierter Nachwuchskräfte zu sichern – prägend für die Zukunft der DBI.

Von der Werkstudentin zur Festanstellung: Gleich zwei Werkstudierende haben ihre Masterarbeit parallel zu ihrer Tätigkeit bei der DBI erfolgreich abgeschlossen und werden im Anschluss in ein festes Beschäftigungsverhältnis übernommen: Tatenda Kondo (Universität Witten/Herdecke) und Pooja Surase (International School of Management Dortmund). Beide stammen aus dem HUB Young Talents der DBI – so verstehen wir Nachwuchsförderung und Personalentwicklung.

**Formate wie „Female DBI“ schaffen ein unterstützendes Umfeld für Frauen in der Arbeitswelt und sollen ermutigen, Führungsrollen und Initiativen zu übernehmen, die ihre Fähigkeiten und Chancen verbessern.**

Formate wie „Female DBI“ schaffen ein unterstützendes Umfeld für Frauen in der Arbeitswelt und sollen ermutigen, Führungsrollen und Initiativen zu übernehmen, die ihre Fähigkeiten und Chancen verbessern. Themen der regelmäßigen Reihe waren zum Beispiel Frauen und Finanzen oder wie Selbstreflexion als Ressource im (Arbeits-)Alltag zu nutzen ist.

Dazu zählt auch „Female DBI“: Die DBI fördert aktiv die Führungsrolle und Stärkung von Frauen durch verschiedene Programme und Veranstaltungen.



**Sabine Rottmann**

HUB-Managerin Finanzen & Personal bei der DBI

„Bei der DBI stehen Werte und Vielfalt im Mittelpunkt der Personalarbeit. Wir bringen Menschen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen, Erfahrungen und Perspektiven zusammen, weil Diversität unsere Arbeit besser macht. Ein wertschätzendes, professionelles und offenes Miteinander sowie transparente Kommunikation sind für uns die Grundlage, um gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und zukunftsorientierte Projekte für den Wirtschaftsstandort Duisburg erfolgreich umzusetzen.“

# #TEAMDUISBURG: DIE DUISBURG BUSINESS & INNOVATION GMBH



# STRATEGISCHER IMPULSGEBER UND BOTSCHAFTER FÜR DUISBURG



**Bernhard Osburg**  
Vorsitzender des Beirats  
Chief Executive Officer DB Cargo



**Dr. Stefan Dietzfelbinger**  
Stellv. Beiratsvorsitzender  
Hauptgeschäftsführer Niederrh. IHK



**Marcel Abel**  
Managing Director  
Jones Lang LaSalle SE



**Prof. Dr. Barbara Albert**  
Rektorin  
Universität Duisburg-Essen



**Markus Bangen**  
Vorstandsvorsitzender  
duisport – Duisburger Hafen AG



**Tobias Bartz**  
Vorstandsvorsitzender  
Rhenus SE & Co. KG



**Thomas Diederichs**  
Sprecher des Vorstands  
Volksbank Rhein-Ruhr eG



**Joachim Drees**  
Chief Executive Officer  
Franz Haniel & Cie. GmbH



**Reiner Eckhardt**  
Chief Executive Officer  
Caramba GmbH



**Hilmar Eller**  
Geschäftsführender Gesellschafter der  
Hargreaves-Gruppe



**Prof. Dr. Anton Grabmaier**  
Leiter  
Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS



**Ulrich Grillo**  
Vorstandsvorsitzender  
Grillo-Werke AG



**Dennis Grimm**  
Ehem. Chief Executive Officer  
Thyssenkrupp Steel Europe AG



**Lothar Hellmann**  
Inhaber, Elektro Venn GmbH  
Vorstand, Kreishandwerkerschaft  
Duisburg



**Heidrun Hövelmann**  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
RheinfelsQuellen H. Hövelmann GmbH  
& Co. KG

## BEIRAT DER DBI

Der Beirat der Duisburg Business & Innovation GmbH (DBI) wurde im November 2021 gegründet und setzt sich aus hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammen. Er zählt heute 23 persönlich berufene Mitglieder. In der aktuellen Berichtsperiode begrüßte der Beirat mit Joachim Drees, CEO Franz Haniel & Cie. GmbH, sowie Hilmar Eller, Geschäftsführender Gesellschafter der Hargreaves-Gruppe, zwei Neuzugänge.

Als beratendes und richtungsweisendes Organ begleitet der Beirat die Arbeit der DBI mit gebündelter Expertise und einem klaren Blick auf anstehende Herausforderungen. Er gibt Impulse für innovative Projekte wie die internationale Standortmarketingkampagne, fördert die Vernetzung relevanter Akteure und stärkt die Verbindung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Darüber hinaus unterstützt der Beirat die DBI durch strategische Empfehlungen, wirkt als Korrektiv für Kurs und Arbeit der Ge-

sellschaft und versteht sich als Botschafter und Bündnis für die wirtschaftliche Weiterentwicklung eines starken, zukunftsfähigen und wettbewerbsfähigen Duisburgs.

Vorsitzender des Beirats ist Bernhard Osburg. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.



**Guido Kerkhoff**  
Chief Executive Officer  
Klößner & Co. SE



**Dr. Marcus Korthäuer**  
Vorstandsvorsitzender, Unternehmer-  
verbandsgruppe e.V.  
Geschäftsführer, ESPERA-WERKE GmbH



**Dr. Cem Kurutas**  
VP Special Projects  
Operational Excellence  
Outokumpu



**Peter Vinnemeier**  
Managing Partner  
Monkfish Equity GmbH



**Angelika Wagner**  
Regionsgeschäftsführerin  
Deutscher Gewerkschaftsbund Region  
Niederrhein



**Ingo Wald**  
Geschäftsführer  
KROHNE Messtechnik GmbH



**Frank Wittig**  
Geschäftsführer, Wittig GmbH  
Stellv. Vorsitzender, Wirtschaft für  
Duisburg e.V.



**Özcan Yavuz**  
Partner, Dr. Voßmeyer Dommermuth &  
Partner Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Türkisch-Deutscher Unternehmer- und  
Akademikerverein TIAD e.V.

**BILDNACHWEISE**

S. 4	Eugen Shkolnikov / Stadt Duisburg	S. 34	DBI
S. 5	DBI	S. 35	DBI
S. 6	Bernd Thissen	S. 37	DBI
S. 7	Paul Epp / Eppmedien	S. 38	DBI
S. 10	Bernd Thissen, Land NRW/R. Sondermann	S. 39	DBI
S. 11	Bernd Thissen	S. 40/41	Jürgen Nobel Photography
S. 12	DBI, Brost-Stiftung		privat
S. 13	DBI		Schuchrat Kurbanov
S. 14	DBI		Oliver Tjaden
S. 15	Jacqueline Wardeski		Roman Mensing
S. 18	DBI, privat		Niederrheinische IHK
S. 19	Bernd Thissen, NRZ		Stephan Schütze
S. 20	DBI		Andi Werner
S. 21	DBI, Sachverständigenrat Wirtschaft		Mengede
S. 22	Bernd Thissen		ZVEH
S. 23	DBI, Nerra		privat
S. 24	DBI und DBI		privat
S. 25	Frank Elschner, Niederrheinische IHK		Siegfried Dammrath
S. 26	Bernd Thissen		privat
S. 27	privat		privat
S. 28	DBI		privat
S. 29	DBI, UDE		privat
S. 30	DBI		privat
S. 32	DBI		privat
S. 33	DBI		privat

**IMPRESSUM****Dienstbetreiber, Herausgeber und Redaktion:**

Duisburg Business & Innovation GmbH  
Calaisplatz 5  
47051 Duisburg

**Vertretungsberechtigt:**

Geschäftsführer:  
Prof. Dr. Rasmus C. Beck, Michael Rüscher  
Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Sören Link, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

**Kontakt:**

T +49 203 3639-0  
F +49 203 3639-333  
kontakt@duisburg.business

**Handelsregistereintrag:**

Amtsgericht Duisburg  
Registernr.: HRB 4641  
Umsatzsteuer-ID: DE 119 550 686

**Projektleitung und redaktionelle Verantwortung:**

Marc Oliver Hänig  
T +49 203 3639-0  
haenig@duisburg.business



